

www.e-rara.ch

Crütz mit sinen Esten

Raßdorffer, Paul

Getruckt zuo Zürich, 1532

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 6.426: a,4a

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-1104>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

A. 2

Crüz mit sinen esten/gezwycet durch Pau- lum Rastdorffer/der zyt armen diener des Herren worts in Bet- schwanden/im Land Glas- ris/in der Eydgnos- schafft/ıc.

Matth. xvj.

Wär min jünger syn wil / der nem syn crüz
vff sich/vnd folge mir nach.

Kouff vnd liß/des makers geringe nit ermiß.
Sie vindestu kurtzen vnd Begrünten bscheyd/
Wie Gott die synen trybe in dwaarheyt/
Swält zlassen im anhang zessin/
Des wägs gadet man zum läben hin.

M. D. XXXII.

Christus mit seiner

heiligen Kirche

in der Welt

zu sein

und zu leben

und zu sterben

und zu auferstehen

und zu leben

und zu sterben

und zu auferstehen

und zu leben

und zu sterben

und zu auferstehen

und zu leben

und zu sterben

und zu auferstehen

Werung göttlicher erkänntnis/
vnd gedult vnderm crütz/ wünsch Paulus
Kasboffer/ der zyt ein vnnützer die-
ner der Gemeind in Betschwanden / im
Land Glaris / allen Christlichen vnd
dürstigen hertzen nach der
gerechtigkeit.

Vil sind/ Christlichen lieben Brüder vnn-
schwestern/ die vermeinen allein gnügs-
sam syn zum ryck Gottes / das züerias-
gen/ bloß Gottes wort hören/ dem auch vsser-
lich im schyn zum teil glychförmig läben. Sü-
chen hierin ein fleischliche fryheit/ vermeinende
sich yetz gerechtfertiget sin/ vnnnd ganz vergot-
ter: sye auch kein abgang mer by jnen verhan-
den/ schlagend vmb dessen willen vß alle ver-
achtung/spottwort/ vnnnd vßsehung deren so
Gottes wort noch nit geschmöckt: Vndstond
sich mit waaffen/ Worten/ gschufften/ kriegen/
vnd blütuergießen züentschütten. Denen aber
ist verdeckt die gheimnus des crützes / dar-
durch der Herr das fleisch dem geist gehorsam
gesin nötiget. Das aber semlichen mit dem he-
ligen Apostel Paulo / die schüpplin vonn den
ougen gerissen werdind: sich auch die wäg der
rechtfertigung des Herren klar denen vsthus-
ind/in sinem wort verfasst / han ich mich (als
der geringst vnnnder allen) der Brüdern abgang
züerstatten/ die art vnd natur des crützes abzü-

malen nach miner einfalt vnnderwunden. In
 der zübegryffen / wie vnnd in was gſtalt der
 Herr die ſynen in den wäg des heyls füre / wie
 er ſy in ſynem willen erhalte. Demnach ſo vns
 der Herr herfür nimpt / wir vns deſſen wüſ-
 ſen daryn zeshicken / im gedultigklich ſtillhal-
 tind / in laſſen machē / biß wir zſollend geburtz /
 mit im das erb ſynes rychs mügen beſitzen:
 daryn vns füre durch ſyn ſterben vnd blütuer
 gieſſen Chriſtus vnſer heyland. Amen.

Vorred.

O ſchon ein ding an im ſelbs finſter vñ
 vnuerſtendig / ſo es in rechte ordnung
 geſtelt / die in allen dingen ſol gebucht
 werden. / i. Corint. xiiij. wirt es durchſichtig vñ
 klar. Darumb ich ouch allhie diſes büchlin in
 halt in diſe ordnung gezogē / das fürs erſt das
 wörtlē (Crütz) von wannen es kome / gehan-
 dlet wirt: züm anderen / ſin diuiſion oder vſtey-
 lung: züm dritten / ſyn eigenschaſſt vnd frucht:
 züm vierdten / der kampf fleiſchs vnd
 geiſts: zü leſt / tröſtung des
 ren ſo es tra-
 gend.

Wispung des wört- lins Crüz.



A xxj. Capitel des fünfften Mos-
sche / Stadt ein Hebreisch wörtlin
yy / das heist holz / boum / crüz /
galgen / darmit man die pinigete /
so etwas verschuldet / dem tod glychförmig:
dannenhar es ouch ein fluch oder verbannung
vertolmärschet. So dann nun Christus an dis-
sem holz / galgen oder crüz gehenckt / für vns
ein verbannter vnd fluch worden / Gal. iij. Nes-
men wir vrsach ab disem / lyden vnd tod / vmb
Christi besonderlich vnnd der gerechtigkeit wil-
len gelitten / crüz zenennen. Daruf sich dann
sin zücht vñ rymet das Latinisch wörtlin Crux /
von dem wir das zerbrochen Latin im Tütsch
ziehen Crüz. Vnd kompt von dem Latinischen
wörtlin Crucio / das heist pinigen / martren / pla-
gen / ängstigen. Darumb heist / Crüz / lyden ge-
meinlich in der gschufft. Tringt ouch vff bey-
de / innerliche vnnd vsserliche lyden / an lyb vnd
gmüt / wie wir dise beyde in Christo gefunden /
nach anzeigen der Euangelisten / Matth. xxvj.
Dan vsserlichs lyden bängt gewüßlich mit im
die inñerlich sorg / die des menschen hertzen ängs-
tiget / wie wirs in Christo gespürt / der / so er
sin lyden betrachtet / schwitzt / das wasser wie
blütsropffen von im vff die erden floß. Also

Vom wörtlin

sehen wirs täglich an denen/ so zum tod verur-
 teilet/wo die anderst nit in dē gond mütwillig
 flich/vß vermessner hartnäckigkeit oder halß-
 starrigkeit/das sy zittern/schwitzē/erbleychen/
 vnd gantz krafftloß werden/ vorhin ee das vß-
 serlich lyden hatt angefangen: dann das fleisch
 sich selbs natürlich liebt/in disem läben also ze-
 blyben. Demnach vil vō bekānter warheit wis-
 der abfallen/ durch betrachtung vnd anschou-
 wung des lydens vñ tods/ wo inen der znahē
 züstrychē wil. Des hastu ein exempel in Petro.
 Ich acht das innerlich lyden wenig geringer
 dan das vßerlich/ darumb ichs ouch hiehar vn-
 ders wörtlin Crütz/ *tanquā sub genus speciem*/ge-
 setzt han. Vñ diewyl es in Gottes wort durch
 vil ding bedütet / wirt es ouch mit māngerley
 nāmen benamset:wölche vile d nāmen die Bāp-
 stler an etlichen orten betrogen/ das sy segshü-
 risch lyden für zytlichs vnd lyplichs verstanden
 habē. Darüb ich verursacht/etliche örter der ge-
 schrifft harfür zestelltē/disen irrsal zeemplößen.

Lyde heist
 kelch.

Christus neinet lyden kelch/ do er die sün Jesu
 bedei fragt/ob sy mögē kelch trinckē: das ist/ob
 sy mögen lyde/Mat. xx. Also Luc. xxij. Joan.
 xvij. nimpt vrsach von dem trinckgschirr des
 Nachmals/das bedüt sterben vnd lyden. Der
 gestalt findt man Jer. xxvj. Ezech. xxiij. Esa. lj.

Lyde heist
 gon.

Vnd so kein ander wäg ist zū vatter zekommen
 den gloubigen/dan durch lyden/Besonderlich
 des Herrē Christi/Gal. vj. Joan. x. xij. j. Esa.
 liij. heist Christus liden Gon/Joan. xvij. Mat.

xxvj. Luc. xx. Ioan. vij. xiiij. xvj. Ich gon zu de
 der mich gesandt hat. Des menschen sun gat/
 wie von im geschriben stat. Vnd dessen vsach
 ist/das Christus redt Luce xxiiij. Es muß Christus
 lyden vñ also yngon in die glori seines him
 lischen vatters. Dañenhar wir ouch im Tütsch
 sagen/so ein mensch vff dem wäg ist zesterbē/
 Er gat dahin: dz ist/er stirbt. Also redt David
 in seiner franccheit iij. Reg. ij. Ich Gon de wäg
 aller wält: das ist/Ich wird yetz sterbē. Vff die
 wyß vñ meinung ziehend sich die wort Christi
 Mat. xvj. als Christus spricht: Wer min jünger
 sin wil/der nem sin crütz vff sich vñ gang mir
 nach. Da wil ye Christus nüt anders mit zūuer
 ston gāben/dañ das wir vns inß lyden vñ tod
 richtē vnd schicken. Christo nachgon/heißt vmb
 Christi willen läben/lydē/sterben/wie Christus
 vmb vatters willē/Ioā. vj. Rom. viij. So du
 jūg warest (sprach Christus zu Petro) gürtestu
 dich selbs/giengst wo du woltest: so du aber er
 altest/wirt dich ein andrer gürtē/mußt gan da
 hin du nit wilt Ioā. xxi. Sie sehē wir die zwey
 wörlin/dadurch Christus Petro sin künfftigs
 lyden vñ tod fürmalet/Gon vñ Gürt werden.
 Das hinnderst brucht er in einer glichnus ei
 nes d̄ übergürtet/ders athems mangle muß/
 dem entgat glich sin krafft/wo er dē athem nit
 bald widerholet. Also muß im lydē dem fleisch
 all syn lüst vnd begird entgan/darmit der geist
 desten baß statt finde inß menschlichen hertzen.

lydē heißt
gürten.

Vom wörtlin

Also redennd ouch wir in sprüchworts wyß:
Gält der werde dich gürtten: das ist/ Gält der
werde dich ängstigen/plagen/ vexieren/:c. Als
yetz leyd die syend Gottes worts gürttend die
gläubigen das jnen etwan die därm vßs dem
Buch gond.

Indē heist
Erhöcht
werden.

Etwan nennets Christus Erhöcht werden/
Joan. xij. Ich/ so ich erhöcht wird/ züchs alles
an mich: das ist/ So ich lydē/gecrütziget/ wird
erst groß werden in der menschen ougen/ vnd
vil durchs Euangelium an mich ziehen. Mit
dem erhöhen wil Christus spilen vff die erhö-
hung siner glori vnd herrligkeyt/ deß im dann
Gottes wort kundtschaft gibt. Wār nun mit
Christo wil ryckßnen/ das erb der sälligkeyt bes-
sizen/muß mit im durchs shür louffen/ Rom.
viij. Dañ deß fleyschs begirden die den himmel
nit besizen mögend/ 1. Cor. xv. müßend durchs
crütz/wie strouw durch shür/ verzeert werden
vnd schwynen.

Indē heist
Zucht.

Darumb ist das crütz die recht zuchtrüten/
darmit der himelisch vnd ewig vatter sine kind
züchtriget die er lieber: Also heyst sy ouch in der
gshafft/ Esa. xxvj. Prou. iij. Heb. xij. Esa. liij.
Job ix. ij. Reg. vñ. Job. xxi. 1. Pet. iij. Wār ly-
det hört vß von sünden. Glych wie der schüler
durch die rüten wirt getriben/sinen meister zes-
erkennen/in zeförchten/ vff sine mandat vnd ge-
bott acht zehaben/ vñ was er im fürlegt trüw-
lich zelernen. Also werdēd ouch wir in die wäg
deß

Deß Herren gestossen durch widerwertigkeit.
 Deß zügnuß ist die Babylonisch gefencknuß
 der kindern Israels/ Psal. i. xxxvj. die vßflucht
 Dauids von sinem sun Absolon/ ij. Samuel.
 xv. Der verloren sun lieff erst denn wider zu
 sinem vatter/ do im das ellend vnd armüt vns
 der die ougen stieß/ Luc. xv. Ein scharpffe rü-
 ten (spricht Cato) macht güte kinder. Wår dañ
 sin kind recht liebet/ der laßt die rüte nymer vß
 den hendē/ Ecclesiastici xxx. Wår der rüten ver-
 schonet der hasset sin kind/ Solomō Prou. xij.
 In den wäg muß deß menschen fleisch gebro-
 chen werde/ vnd von sinen begirden gezogen.

Vß der vrsach wirt lyden vñ tod brochen ge-
 nennet: das thāt Christus am letzten nachtmal. lydē heist
brochen
werden.
 Nimpt vrsach ab dem brot brechē: das bedütet
 den bruch/ das ist den harben vnd bitteren tod
 fines lybs. Hie sähend wir klaar/ das kein an-
 derer mittel von Gott verordnet sye sünd vßze-
 tilcken/ dañ brochen werden. Es müßt der lyb
 Christi vmb vnserer sünden willen ruch gebro-
 chen werden vnschuldiger: wie vil mer sol vns
 ser böses schuldigs fleisch vnder der sünd ver-
 koufft/ Ro. vij. gebrochen werden. Gschicht sö-
 licks dem grünen holtz/ was wirt dem dürren
 widerfaren? Luc. xxiij. Ist der gerecht sun Got-
 tes nit vngeschlagen blyben / wo wellennnd die
 sündenden blyben: vnns söllend billich tusent
 deren stächen da in einer gestochen hatt. Eben
 wie brot gebrochē vñ zermalen wirt/ so es vns

Vom wörtlin

zur spyß sol dienen: also müßend wir durch lyden getemmet/zerstossen vnd überwunden werden: vff/ das/Bild des Irdischē/ nid vñ vnder/vñ das bild des himelischen Adams vfgange. Darüb wil hie Christus so eigentlich geredt haben/ da er spricht: Das ist min lyb der für ouch gebrochen wirt/:c. als wölt er sagen/ Min lyb ist ein vnschuldiger lyb/ noch müß er lyden vñ der sünden willen anderer menschen. Darumb wirt sich ouch gebüren/ der gerechtigkeit Gottes halben/ das die sündler lydind/ nit dz sy mit irem lyden das begangen übel ersetzind (welches allein des sterbens Christi ist/ Esa. liij) sond dz künfftigem übel geweert vñ Begangens gestraafft werde. Also bruchend ouch die Propheten Brochē für lyden/ Ezech. v. Esa. xxiij. Wie nun Gott sinen Sun vnschuldig ins lyde/tod vñnd marter ergab: also gibt er ouch vns/ aber schuldig/ ins lyden vnd tod/ Biß der alt Adam in vns ganz erligt / wir ouch dem ryck Gottes welches ein ryck der gerechtigkeit ist/ gleichförmig werden.

Lyde heist
Gäben
oder ge-
opfferet
werden.

Demnach nennet die heylig gschrift lyden/
Gäbe werde od geopfferet sin/ Ro. iiij. Joā. iij.
Ro. viij. Esa. vij. liij. Heb. x. Christus Luc. xxij.
Das ist min lyb d für ouch gäbe wirt/ das ist/ der
für ouch lyde müß vñ getödt wirt. Dahin trin-
ged die wort Pau. Ro. xij. also luternde: Ich er-
manen ouch liebē brüder/ dz jr üwere lyb zu einē
opffer/ das da läbendig sye/ gäbind. Gelassens-
heit

heit vñ gehorsame sind die rechte zwey haupt-
 stück darby man den vergeisteten mensche er-
 kennen muß/über die ist Gott nit angenämers/
 j. Samuel. xv. Sol ein todtfranker widerumb
 zu verlornen gsundheit gebracht werdē/muß er
 dem artzet still haltē/im sich ganz ergāben/ ver-
 trüwen/ von jm lyden wie er mit jm vñgang/
 Die bittere der artzny nit schühē: wo er aber das
 alles nit thün wil/wirt in der artzet farē lassen/
 wie wil er dan läbē? Also ouch wir/die wir der Ephel. 2.
 sündē halbē zum ryck Gottes todtfrank sind/
 müssend dem Herren fry still halten/ so er an-
 sacht das eerloß/böß vñ schantlich fleisch putzē
 vñ süßren. Wie vil sägens vñ rollens bedarff
 ein verrostet pantzer ee es ein klein wid gsichtig
 vñ suber wirt? Wie vil gfar/angst/ not/samer/
 ellend/gfencnuß/ veruolgung vñ widerwer-
 tigkeyt bedarff der alt Adam biß er gar erliget
 on zwyfel vil vil: dan ob er schon an einem ort/
 wie die blater vnders wasser hinund ist bracht
 wordē/bald wütscht er am andern wider vf.

Darum müssend vil wasser über in louffen/ Lyden
 wie ouch die gschafft lyde wasser nennet/ heißt
Wasser
 xxi. x. v. lxxvij. cxiij. die jm sin fleyschin haupt/
 arm/ beynd/ buch vñnd ruggen an den hertten
 steinen zerstoßen/das jm nit angenämers dan
 der tod begāgnen mag: vñnd hat sich der yn-
 wonend Adam allhie siner herberg schon ver-
 wāgen/schaffet das er schon verzwyflet hat an
 zytlichem wollust/ dem das scharpff bad deß

Vom wörtlin

lydens den wäg verflörzt hat/das er da kein fry
en zügang mer haben mag. Eben wie wasser
verflüßt/verfalt vñ schwinet:also muß durchs
crütz der angeboren lust vnd sünde schwinen/
abnehmen vñ by der wil sterben. Vmb der vr
sach willen nympt man wasser zum touff / nit
das es renige von sünden/sonder das es dürte
die abwürgung des fleyschs/das wir mit Chri
sto vergrabē werden/ in Christo läben in einem
nütwen läben / dem fleysch vnd sünd abgestor
ben / wie Paulus rychlich handelt in d Epistel
zün Rōmeren cap. vj.

lyde heist
toufft wer
den.

Dannenhar ouch Christus Luce am xij. ly
den touffen nennet. Das lyden durch wasser
verstanden wirt. Wasser reniget vsserlich das/
so man darmit gewäschen: also nympt ouch d
touff/ das ist das crütz vsserlich hinwäg die vr
sach vñ anmütig zün sünden. i. Petri iij. Wār
am fleysch lydet der hört vf von sünden. Wār
nun den touff hat angenommen/ sol sich erken
nen/ einen sin deren/ die wöllen lyden/sterben/
ir fleysch abwürgen/Christo gläben/mit jm wi
der vferston / vnd nach disem mit jm dz ewig
besitzen. Des wassers haben getruncken die
finder Israhel in der wüste/ Exod. xv. Darmit
wirdt ouch getrenckt das geyslich Israhel nach
dem fleysch in d wüste dises somertals / vff dz
inen das süß wasser der gnaden Gottes desten
lieplicher vnd angenämer wärde. Das wir sol
ten ee küsten biß vns der recht turst/der durchs
shür

fhür des crügs in vns anzünd wirt / gewaltig
lich trybt. Darumb schickt Gott der hitze vil/
den turst in vns groß zemachen: ye herter vns
dann türstet/ye begiriger wir trincken: alsdā
stadt der Herz da/spricht: Wār durst habe der
Fōrne zetrincken/vergābens gyb ichs/Esaielv.
Joannis vij.

Vß dem hār wirdt ouch lyden für fhür ge- ^{Lyde heist}
nempt j. Chor. iij. j. Petri j. Alda nemend die ^{fhür.}
Apostel vsach ab dē gold noch am erdtrich flā-
bende: vsach/dann das fat vnnd vnsuberfeyt
mag nit vonn gold gescheyden wārden anderst
dann durchs fhür/ in dem es zerschmölzet vnd
glinderet / darnach selbs flūßt vom faat suber
vnd luter: also entziehen wir vns nit vonn den
irrdischen ansechtungen vnnd creaturischenn
dingen/mitt denen wir / wie mitt dem faat dz
gold/vermengt/ wir werden dān durchs fhür
vnd wasser durch den bach Kidron mit Dauid
vnd Christo täglich geiagt. Psal. lxx. Wir sind
gangen durch fhür vñ wasser/das ist durch vil
ellend vnd gefarlifeyt: aber du Herr hast vnns
daruß geholffen: Du hast vns Herz bewārt
vnd ersucht / wie man das silber ersucht. Hie
redt die geschafft nit vom lyden des Purgato-
rij od fāgfhürs/wie die gwünsüchtigen Bāpst
ler geleernet/sonder vom lyden des fleyschs hie ^{Falsch der}
in disem läben. Vnd das ort Paulij. Chor. iij. ^{Bāpster.}
des orts ein rechte exposition vñ erkklärung ist.
Dahin lende sich die wort Dauids/ Psal. xviij.

Vom wörtlin.

Nich haben v̄m̄gāben die schmerzē des todes/
vnd die flūß der boßheyt haben mich betrūbt:
die schmerzen der grūben haben mich v̄m̄ge-
ben: des todes strick ringen mitt mir. Darumb
werdend ouch zū zyten die durchächter der kil-
chen Gottes mit brūnnenden oder fhürigen na-
men benāms̄et: als Osee xij. wirt der Babilo-
nisch künig ein brūnnender wind genempt/der
die kinder von Israhel sol v̄ströchnen / verzees-
ren/vnd alle ire brūnquelle verstopffen/ das sy
im fhür gereiniget/den Herrn suchen v̄ß ganz-
zem hertzen. Vuch der Syrisch vnd Israheli-
sch künig werden brūnnend schwentz gñent/
Esa. vij. So dann nun Gott sin volck v̄m̄ jrer
sünden willen ersucht/muß er zyt vnd tag dars
zū bruchē: darumb die gschrifft Lydē tag heißt.
Osee iij. vj. Eben wie d̄ tag alle ding erlūchtet
vnd sichtbar machet: also stellet vnns das crūtz
vnser sünd v̄n̄ mißthat für die ougen / d̄z wir
vnser vngerechtigkeyt v̄n̄ Gottes gerechtigkeit
erkennen müssen/Esa. xxvij. Hiere. xxxj. xlvj.
Mar. xij. Bitter Christus sinen vatter/das die
stund für über gange. Hie nimpt Christus das
wörtlin Stund für lyden.

Lyden
heißt tag.

Lyden
heißt stund

Lyden
heißt ein
hoch fäst.

Osee ix. wirdt lyden ein hochzytlich fäst ge-
nempt: dan̄ am tag d̄ heymsüchig des Herren
die recht innerlich fyr des hertzes angat/erkant-
nus vnd mißfallen der sünden/fürsatz der Bes-
serung vnd ein empffig flehen vnd vertrauen
in Gott. Dife ding tribr d̄z crūtz im menschen
vff

vß / glich wie der jaghund das gewild vfiagt
 ligende im verborghen / das aber sunst nit auß
 licht käme. Wo yendert ein fünckli ist d erkant
 nus vnnd liebe Gottes / das brünt vß / wo der
 wind des crüßs darin blaset. Harwid in den
 vngottsfälligen vnnd bösen stürt es harfür vñ
 glauben / vñtruw / gottsestrüg / verstockung.
 Vnd ist das crütz die recht ryter / dardurch der
 Herz ryttert beyde / die gütten vnnd bösen. Wie
 bald brach David haruß mitt demüt / geduld /
 erkantnus seines eebruchs / do er floch vom Ab
 solon / vñd in Semei treffenlich übel beschalt /
 ij. Samuel. xvj. Wie tieff was sin gebät gegen
 sinem Gott? Wie arg / halstarrig / verstockt vñ
 fräsenlich verharret Pharaon in sinē bösen fürs
 nemmen / do in schon mengerley plagē troffen
 vnnd überfallen hattend? Exod. viij. viij. ix. x.
 Der Herz hat yetz in crütz vergangner straff /
 der Eydgnoßschafft ire gläubigen vñ vngläubi
 gen fry auß licht gfürt / dz man klar vñ fry ge
 sehen / wär ghüchlet habe / wär böß oder güt /
 günstig od vngünstig dē Euangelio sye. Die
 vngläubigen sind vil tratzlicher / frefner in der
 Abgöttery vñ vnglaubē worden harnach / dan
 sy darnor ye warend / dz sy ouch yetz ire händ
 in der vnschuldigen blüt wäschen / zur zück
 nus ires vnglaubens vnnd halßstarre über sy.
 Die gläubigen aber erkennen ire vndanckber
 keyt / vñgehorsame vñd vnfliß / das sy vormals
 so gar trüwlich Gottes wort predigen gehört
 haben / aber inn lufft geschlagen / dem nit ge

Vom wörtlin Crützs.

folget / Darum̃ d̃ zorn Gottes billich über sy ge-
gangen: schickēd yetz jr hertz vil inbrünstiger in
gott vñ sin wort dañ vor nie. Darum̃ ist̃s crütz
vil ein nützlichers Compelle intrare / Dann der
Bapst eins zogen hārt vß Luca cap. xiiij.

Lydẽ heist
Kyffen.

Das ist der recht Kyffen / daruon Job vj. der
vnns entgſtaltet / entſārbt / pleych vnd todſarb
macht vnſere fleyschliche lūſt vnd begirden.

Lydẽ heist
Nacht.

Das ist die recht Nacht (wie Eſa. cap. xxi.
das lyden Nacht nennet) die vnſere natürliche
glider entſchlāffet / vnnd rūwig macht / das sy
alle hūry / eergyrtz / todſchlag / vñ andere laſter li-
gen laſſen. Der ſchlaffend fragt nitt nach fro-
wen / gelt / gūt oder wolluſt / diewyl erſchlāfft:
also der getrengt ſich ring verwiget wāltlicher
dingen / mōcht er nur wider zerūw vnd Friden
kommen / vnnd deſſen ſo inn ſchlacht / gnad
wid erwerben: das er den ſtrick des crützs / wie
in David heyßt / Pſal. lxxv. von jm neme: ſin nit
heymſūch: das iſt / ſtraaffe / crützge / wie die ge-
ſchriſt das wōrtlin brucht / Exod. xxxiij. Lemit.
xxvj. Hiere. xiiij. 2c. ſonder Begnade / jm ver-
zihe was wider Gott geſündet iſt. So vil
von dem wōrtlin crütz / 2c.

Lydẽ heist
ſtrick.

Lydẽ heist
heymge-
ſūcht wā-
den.

Vnderſcheyd des Crützs.

Wie zweyerley Kinder ſind / Gottes
vñ des rüffels: also ſind ouch zweyerley lyden /
crütz

Vom Lyden der verdampnen. 9

erlitz vnd straffen/ Apo. xviij. Wie gloub vnd vngloub vndersheyden: also ist ouch der lyden den will vnd gmüt vnglych. Volgt das beyder teylen lyden vnglychförmig frucht tragend/ wie volget.

Lyden der verdampnen.

Gottes ewiger vnbetrieglicher fürsatz vnd fürsehung hatt nach den Worten Pauli Rom. viij. ij. Timot. ij. zweyerley gefäß oder mensche verordnet. Die ersten/ das er in jnen bewyse/ er zeygte vnd fundbar machte die wäg seiner gerechtigkeit. Die anndern / das in jnen erschune vnd erkantlich würde die grundlose seiner Barmherzigkeit. Dañ alle wäg des Herren sind Gerechtigkeit vnd Barmherzigkeit/ Psal. lxxix. Die ersten/ sol annderst des Herren gericht an jnen geübt werden/ sind nit minder dañ die an deren vsserlich mit Gottes wort / vß dem sy Gottes willen vnd gerechtigkeit mögen erlernen / begabt. Dann ye Christus syne Apostel hieß das Euangelion predigen allen creature/ Mar. xvj. Dero hall vnd handel on zweyfel in die gantz wält erschollen ist/ Psal. xviij. Sy haben ouch niemand vßgeschlossen/ so sy fry vff offnen plätzen geredt vnd geprediget: wie ouch Johannes der Täufer niemand vßgesündert vnd zesyß gestossen von syner leer/ sonder hatt sy das wort (würckend Buß vñ Besserend tuch)

Vom Lyden

all hören lan / ob sy es glych wol nit all annos
mend. Demnach ouch Christus spricht/ das E-
uangelion werde jnen zur zügknuß prediget/
Matth. xxiij. Denen aber ist es verduncklet ze
uerston/ die züm verderben für gesehen/ ij Cor.
iiij. Abac. ij. Der verblindt wirt kein gfallen
2. Cor. 2. daran haben/ aber der gerecht wirt sines glous-
bens gläben. Ab dem nimbt der Herr vrsach
nach syner gerechtigkeit / die so nun yetz synen
willē wüssen/ den aber nit allein nit thünd/son-
der ouch nit wüssen wöllend/ Vsee iiij. Job xxi.
Sap. ij. zestraaffen. Wie Paulus spricht Rom.
j. Gottes zorn wirt eroffnet über die kinder des
vnglaubens. Der knecht so da weist den willē
sines herren/ den aber nit thut/ wirt geschlage
werden/ Luc. xij. Vor der erkantnus sines wil-
lens/ wil er si nit schlahē/ damit er nit der vnge-
rechtigkeit bescholten werde: sy müssen nit vns-
schuldig straafliden. So dise dan nun fürs
erst jr vngeho:same innerlich im hertzen wider
Gott heimlich ansehend/ das sy jr hertz vō der
waarheit abwendend / die verachtend / schmä-
hend/ d ouch jr güttuncken vñ menschen fünd
fürsetzen / gryfft züm ersten der Herr jr hertz
an zestraaffen/ schlecht das mit grifflicher blind-
heit/ wie Pharaonem mit der grifflichen vns-
sternuß/ wie Paulus Bezügt ij. Thes. ij. Darüb
das sy die liebe der waarheit nit haben vfgeno-
men/ wirt jnen Gott treffenlich irrsal senden/
das sy mer den lüginen dan der waarheit glous-
ben

ben werden/vff das sy gerichtet werden. Das
sicht man yetz offentlich in den syenden der war
heit vnd Euangelij Christi/ das sy ye lenger ye
verstockter vñ grülicher werden/das sy ouch al
le menschheit vßziehend: ouch jnen selbs kein
frid lassen / weder vsserlich noch innerlich/ ver
gessend aller liebe gegen Gott vñ jren nächstē/
aller gerechtigkeit/vñ dappend vmbher in mens
schlicher sätzung vnd wältwyse/wie die blindē
an dē wändē/weñ sy meinen sy haben gewünē
so haben sy verlorn. Wältlicher sig ist gemeins
lich ein züg/ das Gott dem hie obgesigenden/
den ewigen sig entziehen wil. Das befindet sich
in vilen historien d̄ heiligen gschriffte vñ anderst
wo/kürze halben hiehar zsetzen vnnderlassen.
Dises lydens oder straaß empfindend sy nit/
nimpt ouch deren niemand/dañ die waar glöu
bigē/die alle ding vrtailend/1. Cor. ij. acht: so sub
til vñ heimlich schickend sich die anfang d̄ vrtē
Gottes. Wo dan nū d̄ Herr die also verblentē
ein zytlang mit grosser gedult duldet / Ro. ix.
schickt er jnen zehinderst die vsserlich vnd em
psintlich straaß/wie Pharaoni/dē verblent vor
hin der Herr ee er in im roten Meer ertrencket/
Exo. vij. xiiij. Vñ das alle wält sähe/das er jnen
nit vnrecht thū weñ er sy straaßet/ so verhengt
er jnē ein zytlang zur zügfnuß jres grüngen/
grülichen vnd verstocktē hertzen/das sy in sem
liche thaten/die in jren hertzen vergrabē/haruß
biechen/ würgen/ tödten/ ermorden/ stöcken/

Vom Lyden

Blöcken/veriragen die so den namen vnd willen
des Herren mit mund vnd thaten bekennen.

Secten k^{en}
nen vñ
Gottes
straaff.

Vñ disem Brūnen der verblendung Gottes
fließend ouch die menge der Secten/ derē yetz
alle wālt erfüllt ist/ye klärer Gottes wort fürge
legt wirt/ye mer der Secten vffstond/ nit dar-
umb das Gottes wort daran schuldig sye/son
der das sich niemand gānztlich Gottes woz
vertruwen vnnd sich das regieren lassen wil.
Etlich Fürsten vnnd Bischoffe wolten Gottes
wort/daruß jnen mer frid dan vnfrid erwach-
sen wāre / ouch zytlich/ nit lyden/ bald müßten
sy ein Sect lyden der sy nit möchten abkōmen/
dan das sy hernach der einfältigen überredten/
vnd kindischen mennschen blūt müssen suffen/
daruo: man wol gewāsen wāre/wo man Got-
tes wort synen fryen gang gelassen. Wo aber
dem sin gang wirt verstellt/trybt nütdestmū-
der der fürwitz die menschen über den Büchsta-
ben/den richten vñ wenden sy/dahin sy fleisch-
liche Begird tregt: vñ ist die heilig gschafft die/
daran yederman zitter wārdē wil / ist wordē
die wāchsine nasen/die einer dorthin/der ander
dahār zücht. Vñ sach desselben ist / das jnen die
zärtling/wie Paulus anzeigt ij. Timor. am iij.
erwōllen leerer die jnen die oren iucken/ jnen sa-
gen das jnen schmāckt/ nit straaffen die laster/
vnnd alle gottloßheit pflanzen: sy mügen die
gesund leer nit erzügen/demnach verwatten sy
sich / das jnen Gott jr Boßheit vff den kopff
schüt

Verstand
der ges-
chafft
flüßt vñ
Gottes
Geist.

schüttet. Ists nit ein grosse fräuele vermessenheit/ das man sich wider Gottes klares wort vnd beuelch vnderwindet die grülich Gottslasterung der bilden/ vnd derley andere ding zeschützen/schirmen/vnd vom nütwen wider vfrichten. Das synd gewüß gewüß die rechten voreyßer der straaff Gottes. Wo dan die kompt/gat die vnruw des gewüßens in den verblendeten erst recht vf: dann sy versehend sich keines güttens By dem Gott der inen helfen möchte/diewyl sy des gloubens versicherung mangellend/ der vf dem wort Gottes geboren wirt/Rom.am x.cap. Das habend sy vffs schwärest durchacht vnd verfolgt. Als dan iagt sy jr falsche züuersicht zü den creaturē Gottes/ das sy yetz daher/dan dorthin walfart/läbendige oder anndere opffer verheissen dem oder yhenen heiligen: wo dan der nit helfen wil/ als er ouch nit mag/schryend sy/ der tüfel sol inen helfen/Bald verzwyflends an Gottes Barmhertzigkeit vnd gnad/ farend an das ort da ewige trurigkeit/ach vnd wee sin wirt on alles vfhö:n. Also warf Eliphas vō Theman dem Job ouch für/sagēde: So dich das vnglück ergriffen hat/sin festu/Job iij. Also der künig do in Gott angriff/ vmb sines gottlosen läbens willen mit tödlicher frantzheit/ floch er zü den ärzten/vnnd diewyl er mer vertrauens zü den hett dan zü Gott/entzoch Gott der artzny die krafft vnd natur/das sy an jm nit mochten würckē:

Inerliche
lyden der
verblendē.

Vom lyden

also schied er dahin mit gottlosem hertzen/ij.
Paralip. xvj. Wie einen der ougenschmerzen
oder weetag vmbiagt vnnd trybt / das er sich
zringumb gwürset vnd stoßt/niendert frid vñ
rñw finden kan/sinen schmerzen nüt mindret/
sonder für vnd für meret: also ist den vngläu-
bigen vnder des Herren crütz vnd straaff. Wie
wirt in jnen erfüllt der spruch Esaie am xxvij.
cap. Die gottlosen sind wie das susend Meer/
zur Boßheit sind sy gschickt/ vnkündig im gñs-
ten/ Hieremie am iij. Also iagt sy das crütz nit
zü/sonder von Gott/sy süchen recht vertru-
lich by jm kein hilff: sy sagen/ Wir dürfen nit
für in vnserer sünden halben/so er doch der ist/
Der die sünd allein vmb syn selbs willen nach-
laßt/Esaie am xxxij. Ober söllichs vrteylen sy
Gott/ vermeinen jnen Bschehe vnrecht vnd zes-
kurtz/ dann sy gedencfend nit das Got jr vñs-
trñw vnnd schalckhafftig hertz erkenne/ Vsee
am vij. Esaie am xliij. Der gottloß gedencft
nit des übels so er handelt: darumb stadt er
zwyffelhafter da vnder d rütten Gottes: die
werck mügen nüt / Gott will nit helfen / dan
sy vertruwen jm nit/ vnnd hangt die Absolon
zwischen himel vnd erden/ij. Samuelis xviij.
Ir vsserlich lyden erweckt erst recht in jnen die
innerlich zagheyt / vnnd ist ein spyß der ver-
zwyflung: sy werden geiagt wie der hirtz in
die höchst verzwyflung/sagend mit Chaim Ge-
nasis am vierdten cap. Größer ist min sünde/
dan

Daß das ich gnad erwerbe: dann das lyden hat
 jnen die ougen vsthon/ so wyt/ das sy sähen
 müßend/ diewyl die hand Gottes an jnen ist/
 das sy den Herren erzürnet habend/ vnd aber
 Gott nit vergäbens zürnet oder straaffet. Der
 ryck mañ gwaret siner sünden nie warhafftige-
 flich/ wiewol die grüvlich warend/ Biß in der
 Herr in die hell stieß/ Luc. xvj. Im nützte aber
 nit sin erkenntnuß so im nun yetz der wäg des
 vertruwens in Gottes barmhertzigkeit abgra-
 ben ward vnd verschlage: daß nach dem tod ist
 der gloub vß vñ hat ein yed empfangē nach si-
 nen werckē. Ob daß schon die Bösen das crütz
 in der sündē erkenntnuß vñ rüw geführt/ wie Zu Judas
 dam den verräter / verhoffend sy doch nit/ das ^{rum.}
 jne die werdind abgenomē/ sond wütend/ er-
 gäbend sich dem tüfel/ scheidend ellendflich von
 disem zyt. War acht daruf hat gehebt/ hats an
 vilen erfare. Nach dem aber der Herr spürt/dz
 an jnen die gsünd leer vñ vätterlich zucht vergä-
 bens ist/ laßt er sy in jren fleischlichen lüsten ein ^{Rom. 1.}
 zytlang verfare/ wirfft sy in die begird jres her-
 zens/ weeret jnen nit/ gibt nütdestmind/ sond
 etwo destmer die narung: daß er laßt sin sonne
 schynen über güt vñ böß/ Matth. vj. vß dem
 sy dann hartnäckiger/ halßstarriger vnd üppig-
 ger werdend/ das sich ouch die heiligen/ das ist
 fromme vnnd vßerwelten diser wält an jnen
 stoffend / verletzend vnd ergerend: warumb sy
 der Herr also laßt vfwachsen/zunehmen vnd

Vom Lyden

mächtig werden/ vermeinend söliches vnbillich
sin/merckend nit das man dem schwyn vil gnü
ger gibt das man bald merzgen wil/ dann dem
das noch lenger vnnd grösser werden sol. Ges
denckend wol etwan sy zestürtze/ vßzernachen
vnd zestraffen/ vnnd hat sy aber der Herr mit
sölicher glücksäligkeit schon vff den wäg ge
richtet/ der da gadt zur straff der hellischen
flammen/ sy aber wöltend die sache vßs fleysch
licher raachsäligkeit hie mit inē vßmachen/ Gott
in syn gericht gryffen/ das aber grüwlich ist ze
hören/ wil gschwigen zethün. Alle vrteyl vnd
straff so die wältlich Oberkeit/ einwaders nit
straffen wil oder nit mag/ söllend dem Herrē
heim gesetzt werden/er ist gerecht/ wirt nit vns
gestrafft lassen. Als er selbs redt durch Mo
sen/ Deuter. xxxij. Paulum Rom. xij. Rächend
üch selbs nit/ mine liebste/ sonder gäbend statt
dem zorn: dann es stadt geschriben/ Die raach
ist min/ich wils vergelten. Ob sy schon zu vns
sagen/ Legend üch/ lassend vnns üch über den
hals gon. Nachend sy schon ein schüchlumpen
oder huder vßs vns/wil doch der Herr söliches
alles wider zhindrest in sy wenden/ Esa. li. Sy
huffend nun vff sich/legend nützig ab inen/das
fürderet zur hellen. Sölicher fleyschlichen yfer
über die vngerechten trybt das fleysch in vns
vß/ als da Petrus Chrustum mit dem schwärdt
rächen oder erhalte wolt do in die Juden sien
gend/ Matthy. xxvj. wolt nit verston/ daß vom
vatter

vatter angesähe was/ das Christus solte lyde.
 Darumb hieß in Christus sin schwärdt ynste-
 cken. Also ouch wir yetz/ so wir wellend Chri-
 sten geübt werden zum teyl/ erfüllen die gantz
 wält mit vfrurē/Blütuer gießen (ich red hie nit
 von der Oberkeyt der das schwärdt/ das übel
 zestraffen empfolhen ist/ sonder von den vn-
 derthanen)wöllend nit lyden vñ Gottes wil-
 len:sähend aber wol d; Christus vff lyden mit
 sinen glideren gefundiert ist / wie hernach Bas
 erklärt wirt / wiewol es Petrus in gutem für-
 nemen meinet/ yedoch hat er des schwärts zu-
 ckens keinen Befelch vō Gott. Also sagēd ouch
 yetz etlich/ Vnd samergott ich wil der gerechtig-
 keyt byston/lyb vñ läben daran binden:die frag
 ich/ wie sich jnen gebüre by der gerechtigkeit ze-
 ston:sagēd sy/ das vnrecht straffen mit dem
 schwärt heisse der gerechtigkeit byston:so frag
 ich sy aber/wär jnen dessen Befelch gäben habe/
 so wüßend sy niemant: warum wöllends dan
 straffen? Sagēd sy aber/der gerechtigkeit by-
 ston heisse fromtlich vñ vnschuldiglich läben/
 niemant beschwären/ den fyend als wol lieben
 als den fründ/als es dan also sin solle/ Math.
 v.Luc.vj. Alles lyden vñs liebe vnd vñ friden
 willē/j. Cor. xij. So frag ich aber/warum sy es
 dann nit also thügind: wie fyn aber heist das
 zwo myl wägs gangen: den mantel zum rock
 gäben/ glüyende folen vffs haupt dines wider-
 sachers tragen/ wie vns das wort des Herren

Vom Lyden

leert geneygt vñ willig sin das crütz zetragen.
Ich wil hie die gottlosen in irer tyranny nit
stercken/sag ouch nit das man inen in aller irer
wütery statt sol gäben/sond red ich hie von der
vngedult vñ raachsäligkeit etlicher falschynen
der Chrusten/die es alles mit vfrür /schlegen/
würgē vñ frigen vfrichtē wellēd: die sind eben
so geschickt zum Chrustenthūm / als der Haag
zur trummen. Ob dan schon die heyligen Got
tes vor zyten vñ anmüttung deß fleyschs über
die bösen geysteret habend/als David/ Psalm.
xxxvj. Alsaph/Psal. lxxij. habend sy aber darüb
kein vfrür angericht. So Petrus gefangen lag
zü Jerusalem/wiewol er etlich tusent mensche
zum gloubē bekeert hatt/legt aber niemant ges
waltige hand an in züerledigē vñ der gefenck
nuß: aber das getrüw vnd einsig gebätt gieng
für vnd für starck vñ in der gmeind für in / das
erlangt mer dan alle waaffen/das Petrus ledig
ward/Act. xij. Summa/ ein Chrust sol nit bö
ses vmb böses gäben/sonder güts vñ böses.
Also schryend sy wyter/ Ja vnd man wil mich
vom Glouben tringē/ der Gwalt handelt vñ
billich mit vns/1c. Hie frag ich/was der Gloub
doch sye/ob er vsserlich oder innerlich sye/ lyp
lich oder geistlich/ gryfflich oder vngryfflich: so
müssend sy sagen (wellend sy anderst nach in
halt Gottes worts handeln) er sye ein gaab
Gottes / Ephes. ij. Colos. ij. Ist er nun Gote
tes gaab/so frag ich aber/mag ouch ein mensch
hinweg

hinweg nemen/das/Gott wil dz du es habest:
 sprechend sy Klein: ey weß beklagēd sy sich dan
 über die Oberkeit / ob sy schon wütet/ mag sy
 doch inen nüt nemen. Saged sy/ Ja/ so muß
 volgen dz die menschen mächtiger vnd grösser
 sygind dan Gott/ das aber ein gotzlesterūg ist
 zesagē. So ist der Gloub nit ein vsserlich/lype-
 lich/gyfflich/vñ sichtbar ding das man dir den
 entzüchē möge: dan wo gloub ist/da ist der hei-
 lig geist: vñ ist der Gloub ein heimlichs werck
 des geists ins menschē hertzē/ Joā. xiiij. Mag
 nun ouch ein mensch den geist verhindern: mit
 nichte. Man wil mich aber vsserlich zwingē zur
 Mässz/ oder zū anderer Abgöttery/sagend sy:
 So frag ich aber/ ob sich der heylig geist/ der
 vns fry macht/ouch zwingē lasse:sagēd sy Ja/
 so ist der heilig geist nit fry/vñ hat S. Paulus
 der waarheit gefält/ ij. Cor. iij. sagend sy Klein:
 was söchtend sy dan die Oberkeit? Der gloub
 laßt sich nit zwingē/ wie ruch vñ wild sich die
 tyrannen ouch stellind: dessen nim vrfund vñ
 der Epistel zū Hebr. xi. wie die frygläubigē/
 frywillig mit ganzem hertzen die fryheyt ires
 gloubens Bezügt habend/ darin sy sind berüffe
 gsin/Gala. v. das sy nit beschwärt hat/ouch se-
 lyb/läben/eer/güt/ wyb vnd kind in die schantz
 zeschlagen/habend nit üfels mit tiblem wider-
 legt: sonder / wie die Apostel / Act. v. sich ge-
 fröudt/vñ des Herrē namen willen/schmach
 vñ schand zelyden. Hie kan ein blinder sähen/

Vom Lyden

Das denen schwachgläubigen vnd zärtlingen
nit vñ dabgöttery ist / die inen nit zeschaffen
gäbe wo sy recht gläubig werind / sonder vmb
die fryheyt des fleyschs vnd zytliche wolustigs
feyt: dann ouch ein Chrust sinen glauben in der
Türckgy behalten möchte. Es haben ouch die
Apostel jrē glauben mitten vnder den vngläu-
bigen bekennen müssen: dessen vifund sūch inn
Geschichtē der Apostlen an vil orten. Naaman
der Syrer hielt synen glauben in den waaren
Got/ do er ouch mit sinem Herzen dem künig
in den tempel Rimon gon müste/ sinen diensts
vnd ampts halben/ ij. Reg. v. Wil man aber
ye zur gotslestüß/ die vsserlich ouch anzenem-
men/ sich erzwingen / so fliehend von dannen:
also leernets ouch Christus sine Apostel/ Mat-
thei x. richtend darūm kein krieg/ vffrür/ blut-
uergiessen oder hader an/ damit irwer namen/
vnd in sonders der namen Christi nit verlestet
werde. Fragst du aber wie man sich gegen der
Gottlosen oberkeyt halten solle / antwurt ich
also: Des oberen hertz ist in Gottes hand/ Pro-
pheten vñ Propheten. Ich wil inen kinder zūn fürsten gäben
vñnd die verwybten werden über sy herschen.
Hernach am vij. Ich wil inen ire Propheten
vnd wysen hinzucken. Ecclesiast. x. Wee dir
land/ des künigs ein kind ist / vñnd des fürsten
frū äßen/ 1c. Sie ist klarer dann die sonne/ dz
ein böse/ ytele/ vngotsforcht same oberkeyt ein
straaff

Esaiē iij.

uerbiorum xxi. vñnd durch Esaiam spricht der

strafft Gottes ist/über das volck so wider den
 Herrn fräuenlich ghandlet hatt. So sehe man
 hie nit zersten in die Oberkeyt vñ ire mißhand
 lungē/sonder ein yeder in sich selbs/nēme siner
 sünden war / beken die Gott/begere gnad/ vñ
 bitte Gott ernstlich / das er vmb siner sünden
 vnd missitat willen siner gerechtigkeit / eeren/
 worts vñ willen keyn verletzung wölle besche
 hen lassen:sonder die oberkeyt erluchte/iro den
 wäg d gerechtigkeit eröffne/vfthue vñ ingäbe/
 damit zbeydē teylen Gottesforcht / zucht vñ eer
 gepflantz werde. Also leernet Paulus 1. Timo
 thei ij. Wir sollend für den künig vñ Oberkeyt
 flyßig bitten/iro in zimlichen sachen gehorsam
 syn. Wo sy aber ye vns vsserlich zwenget/das
 vmb Gottes willen duldtlich lyden / bestän
 dig im glauben/der hoffnung der Herz werde
 vns vß Aegypten führen mitt den kinderen von
 Israel. Darum flysse sich ein yeder vñ Gottes
 vnd synes nechsten willen / des gemeinen frye
 dens vnd einigkeit als vil im möglich ist / vnd
 die gerechtigkeit zulast/ wie vns Paulus em
 pfilt/Rom. xij. sagende: Haltend mit yeders
 man fryd als vil iuch möglich ist. Christus Ma
 thei v. Sälig sind die frydsamen/dann sy wer
 den kind Gottes genempt. Wie aber mag sem
 licher gmeyner friden bston/so niemāt dz crüz
 dulden wil: niemand wil sich lyden: es töstte
 ein einiger Büb vnder dem schin Gottes worts
 ein ganz Land verwüsten/ wo man siner eygē

Vom Lyden

nützigkeyt/ raachfäligkeyt vnd müßwillen volgen wötte. Darum lügen wir dem flyßig das Christus thet. Luce ix. Do man in nitt wolt zeherberg vffnehmen/wolten sine junger shür vñ himel heysen herab kōmen/die zeuerbrennē die inen üfels thäten: aber Christus gstatet inē dñ nit/ließ nit zū/ sond fragt sy/wölches geists sy wärind/er wäre ouch nit kōmen den menschen sōllen zeuerderben/sonder zeerhalten. Handlend die bößwicht diser wält schon üpplich/verhengts inen ouch glich der Herz ein zytli/so denckend/das ers allein darumb thūye/das sy jr maaß erfüllen/Gen. xv. Osee xij. Wie die dann voll worden/ als dann erzeygt er erst die scharpffe siner gerechtigkeit/ gibt inē den felch der hellschen flammen in ewigkeyt/ daruo: der Herz die sinen gnädiglich vergoumen wölle.

Vnder andern aber sind etlich des tüfels martrer / die etwas erdichter heyligkeit an inen haben / geben jrem lyden vnd crütz den verdienst ewiger sätigkeit/vermeynen Gott hoch zegfallen/wo sy inen selbs crütz vnd lyden zūfügind vnd erdenckind/das ouch Christus selbs nie gethon/der gieng nitt inß Caiphas huß / byß er darin gefürt ward. Die Baals pfaffen stachēd sich selb mit pfriemen/ der hoffnüg sy wurden dester belder vom Baal jrem abgott erhört von des falschen gottesdiensts wāgen j. Reg. xviij. Der glichen sind münch allerley orden/vnd die so inē selbs on not / angst vñ iamer zürichten/sich

sich müßwillig in gfar stoßē/ da wed' gotts eer
noch will volbracht od' gsücht wirt/da ouch die
recht art des geschickte crüts vō gott übertrettē
wirt vñ Gott gelöstret/in dē dz nebed dē ver
dienstliche lyde Chusti/ein anders glich gültigs
gstelt wirt/ dariñ man verdienst sücht vñ bezal
ung d' sünden. Als ouch beschicht durch die/so
durchs gericht ab der wält gthon werden / die
von den vngelerten pfaffen von d' barmhertzie
kreyt vnd verdienst Chusti vff den verdienst jres
lydens/schmaach/ schand/spott vnd tod gewis
sen werden. Wie übel dise farend / werden sy
zū siner zyt mit grossen vnstarten erfahren : dan
ye Gottes wort nitt liegen mag / das nitt mer
dann ein gnügthüung vnnnd bezalung zügibt/
die allein der sterbend Chustus vßgericht hat/
der on sünd ist gsyn/ Esa. liij. xliij. j. Chor. vj.
Gal. vj. iij. Ioan. j. iij. Rom. viij. j. Ioan. j.
In die gründtsuppen vnnnd irrsal fallend ouch
die so glich wol den verdienst jre lyden nit zū
schubend / fälend sy doch der liebe / so sy umb
ein vfferlich/vnnorwendig zeychen/als den wi
dertouff/ verlassend wyb/ mann/ kind/ fründe
vñ alle so jnen stond zeuerzorgen in geystlicher
vnd lyphlicher spyß vnd noturfft/ i. Timoth. v.
Ermessend klein/dz ouch gloub/nach den wor
ten Pauli/ j. Chor. xij. on liebe tod vnnnd ytel
ist: dan des gloubens instrumēt vñ werckzüg
ist die liebe / Gal. am v. So thünd sy wie der
hund/lats stuck fleisch im mul fallen/ fart nach

Vom Lyden

Dem schatten des wassers: also verlassends die
liebe/dz gewißs/farend nach dem vngewissen.
Gottes gebott haben oft vnnd nach der liebe
wychen müssen vnd statt gäben: als Matt. xij.
Luc. vi. j. Samu. xxi. Christus heylet den was
fersüchtigen / den mit der verdorren hand: die
Jünger Christi rouffend äheren vß: David
gryfft die schowbrot an am sabbath / die nies
mand gezympten zeäffen dann allein den pries
stern. Vñ wie wol die beschnidung von Gott
gebotten was/Gen. xviij. noch von wegen ges
genwirtiger not der wüste vnnd reysens/Bes
schnitt Mosche vierzig gantze jar keinen mens
chen/ Josue am v. Das verantworret die lies
be des nechsten. Wår nun mer dem lyden zü
schribt dann der liebe/der gadt nähend getribnē
wäg den holtz steig. Es ist dz lyden nit vß Got
dz mitt verlezüg vñ schaden Brüderlicher liebe
vffgenommen ist/dieweil das gantz gsatz vnnd
Propheten an der liebe hangenn/Matth. xix.
Rom. xiiij. Gal. v. Ob schon die liebe alles dul
det/s. Chor. xiiij. lydet sich doch / wo sy daruor
sin mag/des nechsten schadē nit: wo sy es aber
thäte/so hett sy die recht art vnnd natur verlo
ren/ vnd wår vß jr selbs gangen/das aber nitt
müglich ist. Demnach muß das crütz vor wol
vnd eigentlich erwägen werden/ee es wirt an
genommen/ob es vonn Gott/vnnd ouch dem
nächsten dienstlich oder nutzlich sye / ob es zur
glori vnd eeren Gottes diene oder nit. Christus
wüßt

wußt wol das sin lyden dem vatter angenehm/
 gefellig vnnd vor verordnet wäre/ das es ouch
 allen menschen dienen würde. Paulus/ do er
 wider gen Jerusalem reysete / wußt wol das
 er sich vil müßte allda erlyden/ vnd lange gefäng-
 niß / schwäre härte widerwertigkeit über-
 ston/ Acto. xx. Nütdestminder so er da die eer
 Gottes suchen vnd verliehen sol/ sinen nächstē
 in Gottes erkantnuß ynsüren/ schücht er dises
 alles nit/ sond ist bereyt ouch/ vmb des namen
 Christi willen/ zesterben. Also müßent alle vnse-
 re werck vff den willen Gottes vnd des näch-
 sten nutz lügen/ anderst hat die glocken den fal-
 len verlorn. Es zymend sich vns wol yezmalen
 etliche ding/ sy nützen aber nit allzyt/j. Coz. vj.
 x. Nützend sy dem nächsten nit / so synds vffer-
 thalb der liebe / nachuolgend vffer dem glou-
 ben: sinds vfferthalb des gloubens / so sinds
 sünd: dann was nit vß dem glouben ist / das
 ist sünd/Rom. xiiij. Wie setz ich fleisch essen/das 1. Co. 8. 10
 sunst yederman zimmet on vnderscheid der sa-
 gen/das aber mit verergerung des nächsten ge-
 nossen vnrecht ist/zum exempel Rom. am xiiij.
 Darumb setz sich ein yeder vorhin über/ rechnen
 vß/ so er ein buß buwen wil/ was d:uff vnnd
 darüber gon werde/ so sacht er syn sach ordens-
 lich an/vnd mag den buw volstrecken vnnd vß
 führen/ sunst wirts vergäbens was er zehandē
 nimpt / müß den spott zesampt dem schaden
 lyden/1c.

Vom Lyden

Es sind auch etlich die vermeinē allein gnüg
sin/das das werck der sünden verhindert wer
de by jnen/ so sy lyden / wartend für vñ für vff
die rechtfertigung des Crützs / ligen die zyt/
diemyl kein widerwertigkeit vorhanden/ in als
lem fleischliche mürwillen / wöllen nit gon bis
man sy mit scorpionen od geißlen trybē müß/
das doch ist wider alle art vnd natur des geists
Gottes/d nit gezwungen/sond frywillig wü
ret alles/so das gsatz/ die gerechtigkeit Gottes
hörschet vñ erfordert: bedarff auch keins gsa
zes/wie dan dem grechten keins gäben ist/. Ti
moth.j. sonder vnerfordert/vngetribē wandlet
er mit höchstem lust vnd begird in den wägen
des heils vñ willens/Gottes Psal. j. Sin will
wirt sin im gsatz des Herrn/darinn wirt er sich
üben tag vnd nacht/ Psal. cxviij. Ich hab dine
gsatz geliebt über gold vnnd alles edels gstein.
Ich bin den wäg diner gsatzen geloffen/ Psal.
j. Er wirt syn wie ein boum gepflanzen by dē
wasserbächen / der sin frucht bringt zu syner
1. Joan. 2 zyt/ dann die salbung des geists Gottes wirt
den gerechten das gsatz des Herren in jr hertz
schryben/das sy dessen in kein vergessenheit fal
len/Ezech. xi. Hier. xxxi. Wo dann schon das
fleisch widerstreben wil/als es auch thut/ so ge
stat jm doch der vergeistete mēsch keins wägs/
sonder als vil er mag/ tödtet er sine glider vnd
die vfwallend begird so lang er mag / wie vns
Paulus leeret Rom.v.vj. Collos. iij. Ephes. iij.
Welche

Welche Christo angehörend/haben jr fleysch ge
crützigeret / in dem das sy nit nach dem fleisch/
sonnder nach dem geist gelebt haben/Galat. v.
Darumb das sy die sünd nit haben regieren
lassen in jrem lyb / schadet jnen nit die ansech-
tung von wägen des vnschuldigen geists der
in jnen wonet/Rom am viij. Was für ein geist
in denen sye oder gloub / die dem crütz / alter/
francfheit warten wollen/ mag ein yeder spü-
ren: dann jr grund stadt nit vff Gottes geist/
der alle ding in vns würcket vnnd volendet/ij.
Corinth. iij. i Corinth. xij. sonder vff schläg vnd
streych: der stadt nit vff liebe/sonder vff zwang/
zorn / vnwillen vnnd vngnad. Sy geben dem
geist des Herrn/ der wollen vnd werck in vns Phil. 2
für/nit die eer/macht vñ krafft/semlichs in jne
zeuolstrecken: sonder der strafft vnd rüten/ die
aber nit anderst nützet/ dann das sy dem geist
das fleisch / so sunst vngehorsam ist/ ghor-
sam vñ willig machet/dz er alsdā sin werck destet
stattlicher vollendē möge/aber nit der meinūg/
das der geist on crütz nit schaffen oder handelē
möge/der aber an kein vsserlich werck gebun-
den/sond das also Gottes ordnung ist. Darūb
wirt jr crütz tragen vnd warten vergāben synz
dā crütz on geist ist ein künig on verstand. Ge-
lych wie der gloub on wāck tod ist / Jacobi ij.
also ist's crütz on geyst ytel vñ vergābens. Wo
man dā von der gläubigen crütz redt/verstet
man bald darby de geist des Herrn d heimlich

Vom Lyden

vnder dem schatten des crützs rüwet/ tröstet/
 starck macht vnnnd langmütig/ Esaie lvij. Ich
 wird wonen by den gedemütigten vnnnd zers-
 schlagenen im gmüt: by hochmütigen hatt der
 geist des Herrn kein wonung. Wo er nun wo-
 nung machen wil/vnnnd aber hochfart vorhan-
 den ist/ by dem do er sin sol/schickt er vorhin si-
 ne vorrüter/crütz/angst vnd not/ die des mens-
 schen hertz/ wie Paulū wandlenden gen Das-
 mascon/Act. ix. niderschlagen. Darumb stats
 nit an vnfrē warten oder crütz/sonder an Got-
 tes geist:crütz/tod/angst vnd not wirt ouch ge-
 wüßlich die verdampfen angon/sy werde aber
 kein besserung daruon empfaben. Die gloubi-
 gen/deren hertz geistlich durch den glauben ge-
 reiniget/Act. xv. warten vñ begern des geists
 wercks/merung des glaubens: vnnnd wo inen
 der Herr crütz schickt zū vnnderdrückung des
 fleischs/nemend sy es willigklich vnnnd gütig-
 klich an/erkennen das sin die gnad des vatters/
 der syne kind gnedigklich züchtiget vñ straaft:
 in mitler zyt aber ee das crütz kompt/ lügen sy/
 das jr oug kein schalck sye / sitzend nit still / lü-
 gen nit durch die finger dem fleisch/verhengen
 jm nit ins übel/sonder erwägend die wort Pau-
 li Rom. v. flyssigklich/ das wir der sünden nit
 mögen gläben/die wir dero gestorben sind vor-
 mals/lassen jr liecht / das ist Christlich läben vñ
 wandel vor den menschen sehen/ sy ouch zūm
 gürtten zereitzen/ Matth. v. Sy wandlend nit
 nach

Heb. 12
 Prouer. 3.

nach dem fleysch/vff das sy nit sterben/ Rom. viij. Der ist ein vnnützer knecht/ dem man für vnd für mit dem bengel muß vff dem ruggen ligen/vnnd dennoch nit güts vnnd rechtwilligs vßrichtet. Wie treget sich von nöten der vndercheid des crützes selbs herfür vß Gottes wort/ das ein crütz ist/ das nit allzeit vff vnns ligt/ sond ye zün zyten kompt/ vmb was vrsachen/werden wir hernach höre. Das ander/dz nit sol vßhörn als lang wir läben/wie das Paulus fürtreget/wie oben gehöret/ Col. iij. Eph. iij. Rom. viij. Das wir vns selb abbrechen die ansechtungen vñ bösen begirdē / Gott vñ nit der sünde gläben vnd dienen/in abbruch der spyß/ fleider/vnreinigheit/zorn/ vñ andern vnzimlichen wercken. Wo aber das fleisch durch dise alle nit wil vndiöchtig werden / od sich darund nit ergäben/werdē wir hernach ouch das vßserlich crütz deßter williger dulden / als ein artzny des bösen alten Adams/dardurch er wid in dē rechten wäg geleitet/ dem Herren nachuolgen muß/wie in der wägfürer der heilig geist wyset vnd leytet/1c.

Dise aber sind die qualiteten vñ eigenschafften der gottlosen oder vngläubigen crütztragen/daruß ein yeder vast wol erkennen mag/so er yetz lydet/ob er Gottes oder des tüfels crütztrage/dann der tüfel hat ouch sine marttrer/als da sind besonderlich die gytigen / hürer / fräßer/suffer/schinder/vnd der glychen.

Vom Lyden

Eigen-
schafft des
crüts der
gottlosen.

Ose. vii
Straaf ist
vmb der
sündē wil-
len.
Jac. iii
Joan. v

Die heili-
gen mögē
ouch fallē
Joh der
groß man
verflucht
den tag/
daran er
geborn
was.

Die erst wirt geborn vß vnglouben aller la-
stern müter/das die vngloubigen nit besinnen/
wer der sye/ der sin hand an sy gelegt hat/von
weß wägen er es thon habe / das sy sich wider
in Büßfertigkeit vnd Besserung des vorigen lä-
bens ergäbind : wirt an jnen erfüllt der spruch
Esa. ix. Das volck hat sich nit gewent zū sinem
straaffer/ dē herrn d̄ heerscharē hat es nit heim-
gsücht. Ye lenger vnd scherpffer d̄ Herr Phas-
raonē schlug/ye witer er vō jm abtrat: von Bas-
den wirt kein Kapp wyß/sonnder ye lenger ye
schwärzter. Sie sehen wir klar / was crütz on-
geist nutze. D̄z ist ye ein verfluchts vñ verzwy-
flets kind/ das weder ab trōwen noch zimlichē
schlegen thūt: verstoßt man es dan gar/ so ver-
zwyflets. Des nūm Hieroboā mit dē verdortē
arm zū exēpel/ i. Reg. xii. den/ do in Gott ließ
durch dē prophetē väterlich straffen/ kein war-
nūg bewegt / do jm der arm verdortē sich ouch
nit bessert/sonder ye lenger ye grülicher ward.
Sich wie vast habē sich die vermeinten Chriſtē
nū ab vil straffen gebessert. Exēpla sunt tēdiosa.

Die ander /ist des vordigen māl̄s. Das die
bösen vnderm crütz in gotslesterung fallen/ sa-
gē sy habends nit verschuldt/ d̄z lyden sy grōß-
ser dann die übertretung. Das laster überfalt
ouch zūn zytē die vsserwölten Gottes/ das sy
etwan fallen/doch stond sy wider vf / wie Job
thāt cap. vi. sehend an scheltē/flüchen/wo Got
nit wölle/sol jnen der rüfel helffen. Sie ist kein
Dancē

Danckbarkeyt vñ die heymſüchig des Herrn/
sonder alle bitterkeyt vñd giffegällige höne wi
der die gerechtigkeit gottes. Dessen stadt vns
der ſchacher am crütz zum byſpil/der do er in
lyden waß/löſtret er Chriſtlich/ ſagende:
Biſtu Chriſtus/ſo hilff dir vñ vns. Das er ſich Luc. 23.
glicher hilff mit Chriſto würdigen ſchatz/iſt ein
anzeugen / das er ſich fürs erſt nit vnwürdiger
ſchatz (wie woler ein mörder was) dann der
vnſchuldig Chriſtus Gottes ſun. Fürs ander/
nympt er nit war / das er billich vnnd nit vmb
vnſchuld lydet / nach vßwiſung des geſatzs
Gottes. Zum dritten ſpricht er/Biſt Chriſtus:
als wolt er ſagen/Haſt dich für gottes ſun vß
than/ was biſtu dan für ein Gott/das du vns
nit helfen magſt: Gleich als ſölte Gott aller ſi
ner gerechtigkeit vergeſſen / vnnd allen böben
hilfflich ſin/niemant ſtraffen / aller wält durch
die finger lügen: das iſt ye Gott gleſtret. Vñd
darum das er ſine miſſtaten nach ſrer ſchwäre
nit wigt/ meint er Gott thue ſm vnrecht. Alſo
alle Gottloſe vnder dem lyden / ſehen nur das
lyden an vnnd nitt dargegen die viſach. Ein
dieb ſchücht nur den hencker vñ galgen/nit den
diebſtal: dann wo man in fry ledig ließ on ſorg
künfftiger ſtraaff / ſtel er wie vor. Darumb iſt
die art des Crüts der Gottloſen gegenn der
Chriſten crütz verker. Der Chriſten crütz für
inn erkantnus der ſünden / ſo für yenes inn
Gottſteſterung / ſchaffet das / das erluchtend

Vnerkant
nus d miſs
ſethaten
macht vñ
gedult.

Vom lyden

mittel/der gloub nit in den bösen schynet: daß
 der gloub wie er die gerechtigkeit vnd barm-
 hertzigkeit Gottes fürtreget/also zeygt er ouch
 den gläubigen ire sünd / die sind ye straffwür-
 dig/so dann die kumpt / nemmende die gläu-
 bigen an/ der hoffnung / es werde zwüschen
 gerechtigkeit vnd sünd barmhertzigkeit mitt-
 len: die hoffnung mildret die straff Gottes vñ
 macht den lydenden hertzhafften im trübsal/
 Das als daß lyden sin krafft verlürt vñ wäch-
 set sich in fröud: darumb lydend die frommen
 nun im fleisch/ jr hertz vnd gewüßne schwäbt
 vnd läßt in Gott/ sicher der vätterlichen liebe/
 der die sinen also heym sucht. Die verkeerten
 aber lydend innerlich die vntrüw des gewüß-
 ses/ das Gott mit jnen nit eins ist: vsserlich am
 fleisch/ dessen sy ouch keinen trost habend ledig
 zu werden/ darumb volgt vngedult vnd gotz-
 lestrung.

Der bösen
 lyden ist
 gwyfach.

Hier. 25.
 Ecclesiast
 stici 16.
 Apoc. 14.

Die dritt ist/ Das sy Blind sind/ nit sähend
 die gerechtigkeit Gottes / die einem yeden gibt
 nach sinē verdienē/ die das böß nit vngestraft
 laßt/ vnd wiewol irer sünden ein ganzer wald
 ist/ noch sähend sy die nit/ stossend sich ouch nit
 daran/ ermässend nit die größe der sünden/ dz
 die niemant daß der vnschuldig/ gerecht Sun
 Gottes durch syn sterben vnd blütuer gießen
 hat mögen ablegen/ vnd das nit on lyden / wie
 vil mer der selb ein vrsächer des üfels ist/ lyden
 sol: aber so groß ist die Blindheit/ so tieff sind sy
 in

in der tieffe des übels ersoffen/ das sy den heyreren tag der gerechtigkeit Gottes vnnnd den glantz der warheyt nützen sâhen mögend/ vñ ist jnen eben wie einem den man vß einẽ finsternen/ schwarzen hol harfür zücht an die klaarschynend Sonnen/der mag der Sonnen glantz nit erlyden: ein mörder den man mit ruten vßschwingt / nimpts zũ grossen danck vnnnd für gnad vf: dan er bekennt das er des rads würdig gsin wære. Aber ein böser mensch wil es nit zũ gutem fassen so in der Herr hie zytlich rüttlet/ der doch zũ tusent malen die hellisch flamen beschuldet hat: diewyl er dan das gering nit mit danck annimpt / schickt jm der Herr hernach der pyn ein huffen: dem beschicht wie dem esel/ deß hut über ein trummen gezogen/ vil vester dan vor ye geschlagẽ ward/wie die fabeln Esopi mældend/2c.

Die vierdt. Wo sy ein zytlang on crütz sind/ mæssends dise glückseligkeit nit Gott zũ /sonder jr krafft/ gerechtigkeit/ fromkeit vñ vermügens: harwider vnfal/ gfarligkeit/ not vñ andre widerwertigkeit dem vnglück/ glych sam das glück od vnglück etwas sunders wâsen/werck oder vermügens sye vsserhalb der krafft vnnnd würckung Gottes/ das aber nit sin mag: dan nit mer dan ein Herr/ beschaffer/ regierer vnd gwaltrager ist aller dingen/in dem/ vß dem/ durch den alle ding sind/werdend vñ bestond/ Esa. xxxij. Rom. xi. Demnach werffend sy iren

Vom Lyden

Gott vnd
nit das
glück
ehüts als
ies.
Esa. 45.

sich vnd ougen yetz an das ort / yetz an die that/
denn bald gäbends yhānen vnnnd disen dingen
die schuld. Als so man spricht / Hett man die
prophant nit abgeschlagen / so wär kein krieg
worden: yetz muß die prophant des kriegs vrs
sach sin/vnnnd Gott muß (als sy meinend) nūe
daruon wüssen/ oder muß die zyt schlaaffen.
Nūm Senacherib den König der Assyrier zum
Byspil / der zwang vrs verhencknuß Gottes
schier die ganz wält/ er gab nit Gott die eer/
dañ er hasset den Gott Israels / sond siner eig
nen krafft: er zoch heruf ouch Israel zezwingē/
mit gorzlesterlichen/spöttlichen Worten redt vō
Gott vñ dem fromen Hiskia dem König Is
rael/Bald darnach schickt Gott einen engel der
im inn einer nacht schlug hundert vnnnd fünff
vnnnd achzig tusent mann. Hie bekennet er nit/
Dz es Gott thon hett/dann wo ers erkēit hett/
on zwysel hett er sich zū im bekeert/siner gnadē
gelābt/das er aber nit thātt: dessen ein anzeigē
ist/wie hernach stadt/Dz er im Abgöttischē tem
pel hat den Abgott Nesrach angebāttet/ vñ ist
durch sine eigne sūn im tempel erwürgt/ñ. Res
gum xix. Also endet das lābē der gottlosen/2c.

Das fünfft. Wenn sy das vnglück troffen
hat/gābēd sy die schuld denen die nit jres glou
bens sich solt vngloubens gesagt haben/ oder
gferet sind. Als do es nit gerāgnet hātt drū jar
vnd sechs monat zur zyt Achab des künigs Is
rael/j. Reg. xvij. Jacob. v. gab der künig Helie
dem

Dem propheten Gottes die schuld/ der aber ein
 emfiger vñ flyssiger diener des Herrē was/ vñ
 an nichtē schuldig. Also thut yetz des Papsts
 beschorne rott/ vnd die veruolger ewiger wars
 heyt/ so etwo die kriesy übel geraatend / od die
 straal/ od der hagel/ oder das vngwitter wyn/
 forñ vnd die frucht verdärbend / gäbend sy der
 leer/ die Gottes wort vñ will ist/ die schuld/ sas
 gend/ Das habend wir vonn dem kätzirischen
 gloubē: als ob sy so grecht vñ from sygind/ das
 sy Gott nit straaffen dö:ff. Das arm schästin
 trübt allzyt den: wolff das wasser/ ob es schon
 vnden an trinckt. Ob schon ein esel ein löwen
 hut an hätt vnd ein löw sin wil/ so verradtend
 in doch allzyt die oren die oben vß ragend. Ob
 sich schon das gottloß läbē vñ werck schmückte
 vñnd zieret/ so schynet doch nütdestminder der
 träck harsfür. Ein schwyn ist ein schwyn vñ lies
 bet kaat über edels gstein / ob es schon ein gula
 din stuck an hett. Adam gab siner frouwen die
 schuld/ die frow der slangē / Gen. iij. darmit
 sy beyde die köpff vß der halffter zugind. Ein
 dieb löugnet biß man in zum galgē furt. Sum
 ma/ wir habēd all gesündet/ Rom. iij. Psal. xij.
 vnd bedö:ffend der gnadē Gottes. Wo er vns
 dan straafft/ gäb keiner dem andern die schuld/
 sonder ein yeder im selbs / diemütige sich / Bes
 gäre gnad so wirt er finden/ &c.

Luc. ii.
 Math. 7.

Die sechß. Wen sy sich hin vñ wid gewene
 det im ellend/ hilff vñ trost sy allen creaturē in

Vom Crütz

himmel vnd erden gesucht / die aber nit gefun-
den / daß die / wo Gott nit selbs wil / nit helfen
mögen / Hester xiiij. Esaie xliij. l. verzweiflen
sy mit Juda / Chaim vnnd anderen : sy sind der
som der vf den felsen gefallen / der so in die son
sticht / verdirbt / Luce viij. Als dann wirfft man
den in brünnenden bachofen der allen vnglücks-
bigen ist gerechnet in ewigkelt ij. Petri ij. Mat-
thei xxv. Mar. ix. Sy haben sich nit gebesseret
von der straff des Heren / Esa. xxvij. darüm
muß inen größers gegnen / ic. So vil vffs für
gest vom crütz der Gottlosen.

Crütz der Gottsaligen.

Es weyßt obgottwil yederman /
das vnser vatter Adam sye von dem wir nach
den Worten Pauli / Rom. v. al vnrein vnd sün-
der geboren / kinder des zorns sind / die wir zu
allem gütem / als todte lüt / verdöbt vnnd ver-
hönet sind / Ephe. ij. Diewyl wir etwas güts
zegedencken vonn vnns selbs vngnügſam / ij.
Chor. iij. Dann synn vnd gedanck an vns zer-
stört / zerrissen vnd verwüſtet / das der Her: sin
werck in vns nit üben vnd tryben mag / Gene.
vj. viij. Dann das zerstört fleysch / das wider
geſatz in vns / widerſtat alzyt dem willen vnd
werck Gottes / Roma. vij. das wir das böß /
so wir haſſen vnd fliehen ſollen / lieben vn vol-
bringen. Als lang nun die böß art vn neygüg
in

in vns läßt vñ vfrecht ist/ mögen wir mit Got
dem gerechten/vngerechte nitt beston: können
ouch das vätterlich erb ewiger sälligkeyt nit bes
sitzen / diewyl noch die vngerechtigkeyt in vns
steckt/j. Chor. xv. Darum müßt ye Gott selbs/
der des Adams sünd keinen teyl genomen / als
lein gerechter/ Matth. xix. mit vns allen vnge
rechten vonn Adam har/ einen sinn erdencken/
vns wider in sich selbs ynzelyben/darmit er nit
sines ersten fürnemens/den menschen sällig zeo
machen/beroubt wurde/j. Timot. ij. Das aber
beschicht in zwen wäg. Der erst ist / das man
vñ begangne übelthat ein widerlegung vnnd
völligs gnügen thue / das mocht kein Adamis
scher mensch thun von einer frowen geboren/
diewil wir al schuldner vorhin warend/Rom.
xi. Gall. iij. Esa. xliij. xlvij. Darumb müßt
Got sinen sun herabschickē/ von menschlicher
natur die menscheyt zeempfangen on Adamis
schen gebrästen die neygung zūn sünden/ Esa.
liij. Dann kein trug ist in sinē mund gsyn/ das
diser vnser aller missitaten mitt synem sterben
ersatzte/Bezalte/ vnd die gerechtigkeit seines vat
ters benügte/vns einen fryen zügang zum vat
ter machete / das vns yetz die sünd nit verhin
dern mag den vatter anzurüffen/zū jm zelouf
sen/ Gall. iij. Rom. viij. Also ist vffs kürzest
daruon geredt / dem beschnehen Adamischen
sal vnd übertretung geholffen worden. Nun
aber wöllen wir besehen wie ouch d sündliche

Vom Crüz

neygung vnnd empfangner Blindtheyt möge
geholffen werden / die vns noch nit abgenomo
men ist: die begangne schuld ist wol ein mal ab
gericht/ d schuldzedel ist zerrissen/ Col. ij. Nach
aber hangt vnns an die bloßheyt oder armüt/
das ist die böß art vñ neygung zün sünden/dz
wir noch nit mügen vns von fünffziger schuld
vergoumen/den willen Gottes verbringe: dan
die tödlich sucht steckt noch in vns/ die erst hin
genommen vnnd vßgewurtzlet wirt durch das
werck das auch Gott an vns würckt. Darum
muß zum andern auch die ynnnerlich blindheyt
hingenommen werden von vns durch ein an
der mittel / namlich durch Gottes wort vnnd
geyst / die beyde / das ein vsserlich / das ander
ynnnerlich empfangen/enthebend vnser vnwiß
senheyt / zeygen den wäg / gäben krafft vnnd
anleytung in dem willen des Herren zewand
len / Psalmo cvi. Er hatt syn wort gesendee
vnd sy gesund gemacht/ Psal. cxviij. Die zück
nuß des Herrn ist getruw / gibt verstand den
kleinen / Psal. xviij. Die lucern myner süßen
Herz ist din wort / Esa. lv. Des Herren wort
fart nit lâr heym/Rom. x. Nahend ist dz wort
in dinem mund vnnd hertzen/das ist das wort
des gloubens das wir predigen: so du bekennst
mit dinē mund den Herrn Jesum / vñ gloubst
mit dinem hertzen das inn Gott vom tod er
wöcket hat/so wirstu sällig. Wie gib ich nit dem
blosen büchstaben oder red die krafft den glou
ben

ben ynzegieffen allein / sonder der ynnerlichen
 würckung des geysts: dann Gottes wort bes
 stadt nit in der red / sonder in der fraafft: wie
 sy ouch Paulus / Roman. 1. ein fraafft nennet
 in das heyl aller gläubigen: die fraafft aber ist
 nit anders dann Gottes geyst der vnns alle
 ding leeret / ingibt vnd croffnet / die vns Chris
 tus geleet vnnd fürgeschlagen / Johannis
 am xiiij. Also muß der inwendig mensch wie
 der ernüweret / vffgericht vñ erluchtet werden /
 darzü wirdt sunst keyn vsserlichs werck / wie
 hübsch vnnd heylig das ymmer schyne vonn
 nöten syn / wie denen die toub wält die recht
 fertigung zuschribt on gründt Gottes worts.
 Hie gibt d Herz zersten den güten süßen win
 synes geysts / vnd so sy dan truncken worden
 vß liebe die der geyst Gottes in vnns schüttet /
 den ärgeren vnnd bitteren des crüczs / der das
 gläubig hertz bewaren vnnd probieren muß /
 wie tieff es sich vff vnd in Gott ynglassen vnd
 vertruwet habe. Sälig sind die jr besserung hie
 süchen / dan sy werdend gewüßlich finden. So
 nun d inwendig mensch vffgericht vñ erlutet
 gadt noch dem vswendigen menschen / dem
 fleysch sin rechtfertigung ouch ab / das setzt sich
 für vnd für wider den inwendig würckenden
 geyst / vñ sin anmütig ist vngern vnderworfs
 fen / sücht allein dz darzü es vß dem fal Adams
 gnatiiret vñ geneigt ist / Ro. viij. viij. vnd windt

Vom Crütz

sich ouch den geyst mit im zeziehen vnnd zefels
len / ouch alle ding zeuerrüsten / so gar ist es
erstorben vnd verderbt / das es ouch das übel/
so es schon nach dem inwendigen menschen
hasset / sücht vnd volbringt: dan in sünden sind
wir empfangen / vnd geboren / gond sündler vß
dem buch vnser müter (wo die sünd für die an
geborenen neygung genomen wirt) wie sich Da
uid beklagt / Psal. lj. Esaie xl viij. Disem aber
mag nit anderst gewärt werden / dan durchs
crütz / lyden / tod / marter / angst vnnd not / die
im die creaturen erleyden / darmit er sich / wie
dß schwin im fat / vermasget. Demnach gryfft
ouch der Herz das fleysch an / dß Gottes geyst
vnderwürflich vnd ghorzsam zemachen / das es
ab siner wißheyt / gütduncken vnd vermügen
abgerissen / dem Herrn ganz gelassen stande.
Das möcht aber nit sin / wo nitt des fleysches
anschleg zerugt giengen: dann ye vester das
fleysch mit sinē fürnehmen fürdringt / ye minder
dß geyst im mensche schaffen mag. Dß befindet
sich in den wortē Solomons in Sprüchen / do
er spricht: Sun wilt du zu Gott nachhen / so
rüft dich zum lyden. Das ryck Gottes ist nitt
von diser wält / sunst wurden wir wältlichen
friden haben / der vns aber wenig nützet. Za
charie ij. werden die gläubigen einem kol / das
nit gar verbrunne ist / zügelichet. Die Christen
nennet gottes wort armsälige / verworffne vñ
vnachtbar lüt / Sophonie ij. Psal. xxxvij. Also
rede

redt Esaias der Prophet von Christo/Wir habend in gesehen vngestalltet / einen mann der schmerzē/ Esa. liij. Darüb der Prophet nit vñ sunst spricht/ Die wäg deß Herre sind. hagel/ klamm j. Sol ein boum güt frucht bringē/ muß er lyden das man in stümle/ die bösen este von im abhouwe vnd andere notturfft an in thūye. Der Herr verwirfft die erst geburt eines esels zum opffer/vñ müßt man im die vñ ein schäflin verwächßlen/ od im das gnick zerbrächen/ Exo. xij. Also mag ouch kein mensch ein opffer Gottes sin/diewyl er den eigensinnigē / halßstarrigen eselskopff vff im tregt/der nun thūn wil was in gelustet wider den Befelch deß Herren/ Deut. xij. der spricht: Thünd nit was tich güt dunckt/ sond wandlend in minen gsätzen/ ich bin iwer Gott/Ezech. xx. Es sye dann das man im das gnick: das ist/sinen sinn vnnd anschleg bräche / ein schäflin vñs im mache / wie vñs Paulo dem schwären durchächter der gemeind Gottes/sunst ist die sach verloren. Wie es gadt mit zweyen eymern an einē brunnen/ ye tieffer der ein vndgadt/ ye höher der ander stygt: Also gads mit fleysch vñ geyst/ye tieffer das fleysch verstoffen wirt/ ye höher schwäbt der geist in göttlichen dingē: ye mer das fleisch obligt vñ sine begirden erstattet vnd erfüllt/ye mind der geist handelt. Darüb muß das fleisch in dem rechte Christen läbendigs tod sin/ sunst verdirbt alle gerechtigkeit vnd Christenthūm in

Vom Crütz

uns/ was dan schon über das Gott zugefallen
bschicht/ ist ytel hücklery vñ falsches glychgnē/
über welches der Herr keinerley mer gehasset:
das sähend wir in allen kempffen die Christus
mit den Phariseeren gehalten hat / besonders
Matth. xxiij. do er sy irer glychgnery mit vil
wortē beschiltet. Demnach muß dem vñdwiß-
nen vñ Gottgelertē mensche dieses das erst sin/
dz er sich gantzlich sinē Gott vñ vatter vspoffe-
re/ergäbe/ouch annēme/dulde/lyde was Gott
vsserlich vñ innerlich zur besserūg an im wür-
cke/es thūye wol od wee dē fleisch. Das ergäbe
vñ gelassen sin handelt S. Pau. mit besondere
ernst. Wil nun d mensch mit Christo erbē/wirt
er mit im lyde/Ro. viij. dan ouch d gantz geist-
lich Christus/eben wie der lyplich Christus ges-
littē hat/lydē muß/ Col. j. Lu. xxiij. Zum zeichē
hat er geborē wellen werden do Augustus der
Keiser Judeā jämmerlich hat beschwärt/Luc. ij.
Do ouch der scepter von Juda genōmen was/
Gen. xlix/das er on zwysel anzeigē wolt/dz der
Christē herzigkeit hie in disem zyt klein sin wur-
de/das lyden aber groß vñ vilfaltig. Christus
hat nit lang gläbt/da müstend vñ sinet willen
die vnschuldige kindlin daran/die der grüwlich
Tyrā Herodes erwurgt/Matth. ij. Wo Chri-
stus ist/da gadt das widfächte an: wie Simeō
Marie der mütter Christi gewyssaget im tēpel/
Lu. ij. Das sähend wir täglich an den verblen-
ten widfächteren deß worts Christi. Dozumma-
len

len gieng ouch vnd alle vsserliche eer vnd glori/
priesterthum vnnnd künigliche herrligkeit. Also
zu vnseren zyten wirt by den Chrusten eer/lob/
pzyß/herrligkeit/gwalt/frid vñ rüw geminde-
ret/nimpt vf jamer/angst/not/trübsal/gfarlig
keit/veriagen/würgen vnd alle vnarmhertzig
keyt/das yetz ein dieb/mörder oder ander übel-
thäter vil belder gnad findt by den ertzfyenden
der waarheit/dan ein fromer Chrust: vrsach/jer-
rych ist nit von diser wält. Jedoch muß es also
sin: dan glych wie der vnschuldig Chrustus vñ
der begangnen sündē willen anderer mensche/
die zebezalen/gelitten hatt:also lydet der schuld-
dig mensch künfftige übelthat zewerhinderen/
j.Pet.iii. Vnd glych wie vns die creatures die
wir beherrsched/Gen.j.Psal.vij.biß sy in vns-
seren bruch geschickt vñ fügsam werdend/wir
töddend sy/Behouwents / pratenis/ siedents od-
zerstuckents/ müßend still halten / vnnnd vnser
werck an jnen dulden: also ouch müßend wir
vnserē gerechtmacher vñ vatter in siner vätter-
lichen zucht/diewyl die doch nū trüw vñ fründ-
schafft ist/nit wyche/das vñ jm willigklich an-
nehmen: dan er schlecht nun mit der kindtsrütē
die sinen.ij.Sam.vij.Pro.ij. Hebr.xij. Was
aber das crüz nutzēs den gekrüzigten glöubi-
gen bringe/wellend wir allhie hernach vffs kür-
tzeß fürlegen/darmit die schwachen destē fer-
tiger vnd williger werdind/das vff sich zenem-
men vnd willigklich in gedult zetragen.

Von Eysenschafft

des crützs.

Ser eigenschafften vnd tugenden
des crützs sind vil nach anzeigen der gschafft/
on die/wie das roßz on den zoum / das fleisch
nit mag gehalten werden. Es sol aber der ly-
dend gwüßlich versicheret sin / warum er lyde
vnd von weß wägen/das er von der wält vns
schuldig sye/niemant zū im zūspruch habe / vñ
lyde allein vñ der gerechtigkeit willen / nit als
ein übelthäter/ wie Petrus spricht/ i. Petr. iij.
Er sol ouch vestigklich gloubē/ der Herr wer-
de in nit höher ersuchen dan er erzügen möge/
werde ouch by im sin im trübsal/ wie in dessen
Gottes wort vergwüßet/i. Cor. x. Gott macht
ein vßkommen im lyden/ laßt vns über vnser ver-
mögen nit versucht werdenn/ Psalm. xcj. Ich
wird by im im trübsal sin/in erledigen vñ groß
machen. Er sol frywillig/ frölich vñ lustig sin/
lyden für gwün rechnen / wie Jacobus leeret/
Jacobi j. Wie die knaben im bachofen / Gott
lobtend vnd prisend/Danie. iij. Die vrsach des
crützs sol er sinen sündē zūschrybē/als gemein-
lich all heylig marttrer gethon : vnd ist näbend
der waarheyt gespilt/ sagen/ das sy Gott ge-
bätten habind / das er denen so sres todts yn-
gedächtig dises oder yhenes gäbe : wär aber
sres sterbens yngedächtig sin wil / der bitte
Gott/das er im/ wie inen / waaren glouben/
standhafft vnd verharrung verlychen wölle/
das

Das sy nach disem mit jnen das ewig besitzten
mögend/2c.

Die erst eygenschafft des crützs ist / Das es
dem mensche sin gmüt vñ sin enderet / Vsee ij:
Als so er jm/wie Bileā etwz fürnimpt / Num.
xxij. das wider Gott ist vnd den nächsten / vnd
füpt Gott mit etwas mittlen/stadt jm in wäg/
verhinderet jn/das sich darnach der mensch ers
kennen muß/ das er da hat wöllen handtieren
das wider Gott vñ jn selbs ist gsin/ist jm her
nach lieb das sölichs ist fürkommen. Also lobet
vñ dancket David dem Herren / der sin hand
nit hat zügelassen das blüt Ababals züuergies
sen/ i. Samuel. xxv. Erst nach der thaat sieht
man wie es Gott mit dem crütz gemeint habe/
das aber vor dem fleisch grusam was. Dem
nach nimpt jm der mensch nützig fräßenlich für/
besonderlich das wid Gott ist/gedenckt allzyt/
villicht wirts Gott nit wellen od verhindecn:
darum sprucht er/ wie in S. Jacob leeret/ so er
neyßwas das schon gerecht ist/ handeln wil/
Wils Gott/Jac.iiij. Nie erligend alle mensche
liche anschleg/gütduncken vnd fürnemen/vnd
die glori Gottes stadt of. Paulus hatt jm fürs
genömen die Christen zu Damasco zefahen vñ
zeplagē/aber der Herr verhindecn/ das was
sin grosser nutz/Act.ix.

Die ander. Es zerstört menschliche wyßheit
vñ klügheit/diewyl der mensch sieht/ das alles
so er ratschlaget den freysgang loufft/ vero

Von Eygen schafft

Mar. 10.

wigt er sich sines radrens vñ sinnens/gedēckt/
ob ich schon lang radt vñnd wyßheit bruch vñ
mir selbs/gadt es dennocht wie Gott wil: das
rum ergibt er sich dē Herren/laßt in wie er wil
machē. Wir müßend ye kind werde sol Gottes
rych anderst in vns vñgon. Vertruwet im ouch
er werde alle sach zum bestē schickē. Also hand-
let der Herr mit den kinderen Israels/die vñ
jrer wyßheyt/hilff/schutz vñd schirm suchend
Gym künig vñd Assyrien/ouch By dē vñd Egy-
pten/ die selbs die warend die sy hernach belā-
gertend/ängstigtend vñ plagtend/ todend vñ
hinweg fūrtend:nach dem erfūrend sy/ dñ kein
hālfher dan der Herr allein wāre/ dem ergabēd

Osee 2: 4.

Hier. 10.

Prou. 16.

2. Sam. 31.

sy sich zhindrest. Nie ersāhēd wir die fürsichtig-
keit Gottes/deren niemant vor sin mag. Saul
wie er vñliēff die warsager fragē/ sich bekūme-
ret/nütdestmünd müßt er vñ dem berg Gilboe
vndergon vñ verdārbē. Dauid sloch in ein hū-
le/vñd fand in Saul eben daselbst/ vñgab die
hūle/noch müßt er in faren lassen. Nie salt dero
beyden wyßheit: Dauid wolt Saul entgon/
kam im nutz in die hend:Saul wolt Dauid fas-
hen/ da kamend die Philistiner entzwūschend.
Es hilfft kein panzer für den galgen.

2. Sam. 24.

Die dritt. Es gebirt forcht Gottes. So der
mensch sieht dñ er keinen ougenblick sicher ist/
weñ in Gott angryffe/ wie er ouch vñmal er-
wan gethō/sicht ouch darby sin allmächtigkeit/
gwalt/krafft vñ stercke/ deren niemant wider-
ston

ston mag/kan sich ouch der geringsten weetagē
 nit erweere/ ja ouch nit ein har sins haupts ver
 ändern/ Mat. v. Er muß sich ouch die gringst
 vnd verachtest creatur plagen lassen/ als lüß vñ
 flösch/ mugken vnd andere thierle/ die ouch des
 großmächtige künigs Aegypti/ Pharaonis her
 ren vñ meister würden/ wie das and bñch Mo
 si anzeigt. Alsdan faacht er an den Herrn söch
 ten/ vff in lügen/ im ghor:sam sin/ Prouer. xx.
 Wo ellend / da ist forcht Gottes. Ye mer der
 Herr Dauid den künig vmbiagte vnnd trib/ ye
 flyssiger er vff den Herrn lüget/ vñ den forcht. 2. Sam. 15.

Die vierdre. Vnderm crütz lernet man die ge
 heimnuß göttlicher liebe/ die bstat in dem/ das
 man sich selbs hasse/ vñ Gott liebe. Die zwey
 mag d bñchstab nit gābē/ ob ers glych heuscht/
 der geist des Herren aber bringts mit sampt
 dē crütz/ wie Dauid spricht/ Psal. cxviij. O wie
 güt Herr ist's mir / das du mich gedemütiget
 hast/ das ich lerne dyn rechtfertigūg. Also wil
 ouch Christus mit den worten/ Mat. xvj. do er
 also spricht: Wār min jünger sin wil/ d nem sin
 crütz vff sich vñ volg mir nach. Hie mütet Chri
 stus denen so sine jünger sin wollen/ dri stuck
 zū/ wo sy in die nit gon wollen/ mögen sy sine
 jünger nit sin. Das erst ist/ Er muß sin selbs
 gantz verlougnen/ im selbs gstorbē sin/ er muß
 sich selbs nit regieren/ sonder sich Gott regiere
 lassen vnnd sin wort/ das schmäckt dem fleisch
 bitterlich übel. Das annder / Er muß syn

Von eigenschafft

crütz/das jm Gott schickt/vff sich nemen/ das manlich vñ redlich tragē. Der frantz muß des güten artzets purgation vnd arzney annemen/ wie bitter die ouch ist/ oder er stirbt vñnd wirt nit gsund. Es muß crützget sin / vñnd wirt nit anders sin/ denen so zum läben fürgefesē: Darumb müet vns Christus das an / das wir vnser crütz (er spricht vnser) vff vns nemend. Zum dritten / Er muß jm nachvolgen. Das volgen stat in dreyen stucken. Das erst ist/Gott warhafftiglich als Gott erkennen/ Heb.xi. Ds ander/ jm mit ganzem hertzen vertrauen vnd glauben. Das dritt/sinem wort vñnd wärcken gston. Also rümet sich dessen Christus (vñ billich/er hats mitt der that bewisen) Ioan. vi. er läbe vmb vatters willē: also müssen ouch wir vmb Christi willē läben vnd sterben: also leret das crütz ein rechten jünger Christi sin. Wer nū vmb Gottes vñ siner ceren willen etwas erlydet/ Besonders gfarligkeyt des todes / der erfert/ das der heilig geist sin liebe in sin hertz geschüttet hat/ wie S. Paulus schrybt Rom. v. vnd das der gloub die recht wurzen empfangen hat in sinem hertzen / das in kein creatur/ weder tod noch gfarligkeit/ angst noch not vō Gott trengen vñ scheiden mag/Rom.viij. Die liebe duldet alles/s. Cor.xij. Mosen/ Paulum/ David hat kein vnfal / angst oder gfarligkeit mögen von Gott ryssen.

Die fünfft. Das crütz zeigt vns erst die tieffe
vnfers

vnser glaubens/das wir erfare wie lang wir
 mügind bestendig blyben/ wie vil vnser glaub
 vnd vertruwen in Gott ertragen vnd dulden
 müge/ ob wir vns selb vnd die creatures ver-
 lassen mügind vmbß Herren willen. Es ist die
 prob/ ellen vnd strychsteyn/ daran man die liebe
 gegē Gott misset vñ bewärt/.j. Pet. j. Wār vil
 vñ vast gloubt in Gott allein/mag vil lyden/ ja
 alles erzüge/jm ist ein fröud nach dem inwen-
 digen mensche von deß Herrē wāgen gegeiß-
 let werden/wie die Apostel/Act. iij. v. Wiewol
 es wid die natur was vñ vnerträglich/ yedoch
 fñrt Abraham sinen einige sun / etwo dry tag-
 reis wyt/zñ tod siner eignē henden. Der glaub
 übertrifft die natur vnnd überwindet die in all
 wāg/das sicht man hie im Abraham/Gen. xxi.
 vnd in andern vilen/Heb. xi. Das bedenkend
 die wüterich diser wält nit/so der gläubig mer
 Gott dan jnen wil gehorsam sin/fassends bald
 einen hassz vñ vngunst/vermeinēd man trage
 sy vnd spotte fren: das kñpt dahar/ sy wüßend Psal. 10
 nit was glaub vnd liebe ist/ vnd wie Gott vñ
 den sinen den wütenden hunden nit wicht / es
 muß ee rugk vñ buch/ vnd der ganz Adam zer-
 brechen. Dessen hat der Herr/Got sy lob/ in di-
 sen letzten tagen vilfaltige kuntschaft gāben in
 vilen fromen redlichen menschen/ wyben vnnd
 mānen/die trostlich sind an die marter vnd tod
 gangen/sres glaubens thüre kuntschaft gābe/
 wölches blut am jüngsten tag wirt kuntschaft.

Von eigenschafft

gäben über die verfolger vñ mörder göttlicher warheit vnd der fromen vnschuldigen thüren Christen: wäger wär inen mit Juda dem verräter/sy wärend nie geboren: der Herr/ ist's sin wil/gäbe inen jren grüel zeerkennen.

Die sechß. Dz crütz leeret bätten/entzündet Das gmüt vñ jagt zu Gott/Lsa. xxvj. wie das gemein sprüch wort luter/Not leeret schwimmen/so einem das wasser ins mul gat. So einen alle creaturen verlassen / keine helfen mag/ wen sol er billicher anruffen/dann synen vnd den einigen Gott? Also thet David in der flucht vor Absolon sinem sun/Psal. lüij. lxij. lxxvj. cxxxix. Vnd do er synes eebuchs vnd todschlags ingedächting was/ do sin volck mit der pestilentz geschlagen was/ij. Sam. xxiiij. Also bätet Maanasses / der all sin tag ein böß gsin was / vß emssigkeit seines hertzens/ij. Paral. xxiiij. Der Solner/Luce xviij. Christus am ölberg/Matt. xxvj. Hiskias am todbett / do im der tod verfühndet ward/ij. Regum xix. Lsaie xxxviij. Das gebätt/so nit durchs crütz vßgebreißt/ist gemeinlich hüchclery vnd vngründlich/ dan das hertz ist noch nit recht zu Gott geiagt/ daruñ flüßt es nit von der tieffe des hertzens/hat die art vñ natur eines rechten gebäts nie gewonnen: des nim den Phariseer im tempel / der on hertz bätet/Luce am xviij. zum byspil.

Die sibend/ Das crütz leeret den menschen/ sich einen sündler erkennen/ sich ouch vor Gott demüt

Demütigen/siner gnaden zübegeben/ iagt In in
den Spiegel syner gwüßne / stelt im die gesatz
Gottes für die ougen / darin er die maasen vñ
maal syner übelthaten ersicht/ Ro. am iij. Dar
durch er verursacht / an im selb zeuerzwyflen/
in den tod Christi zeuerhoffen/ wie Paulus les
ret ij. Corint. am x. Gal. am vj. Also thât im der
frümmer schacher am crütz/Luce am xxiij. Da
uid ij. Samuel. am xxiij. Petrus hett sich vor
nie tieffer einen sündler erkennt/ dann do In die
forcht ergriffen hatt am vischfang/Luce am v.
Daruon findest ouch j. Petri am iij. David do
im die pestilenz kam. Ein übelthäter sicht erst
dann syn mißthat recht / wann man in zü ge
richt in die straaff bringet.

Die acht/Das crütz dienet zür glori vnd eere
Gottes: dan so vns die hand Gottes vñ das ly
den truckt vñ niderschlaht/gedencken wir/ O
Herr wiewol han ich das tusendsaltig bschul
det. O Gott wie gerecht bistu d du heimsüchst
die missethaten/derē/die dich nit fürchtē/Exo.
xxxij. Her du nimst hinweg die bößheit vñ la
ster/niemād ist vor dir vnschuldig vß im selbs/
du bezalst die schalckheit d vātern den sünē/
wo sy anderst inē nachuolgē/inß dritt vñ vierd
geschlächt/Exo. xx. Vnderm crütz mercken wir
den vnwillen/vngunst vnnd mißfallen/so der
Herr hat an d sünd/Jud. v. Got verhaßt das
vnrecht/Psal. v. Du hast alle gehasset so die vn
grectikeit würcken/dise/ Gottes vnd vnserer

Von eygenschafft

sünden erkantnus gebirt in vns geduld. Des ist Dauid ein züg do in Semei beschalt am vßzug von Jerusalem/ 2. Samu. xvj. Also dienet das crütz zur eer des Herrn/ Osee. iij.

Die nündt. Das crütz löschet vß in vns das hauptlaster vnnd gründtsuppen aller vngesorsame vnnd übels. Die liebe vnser selb/ die laßt der liebe Gottes vnnd des nechsten keinen rüm oder statt: dan sich selbs lieben/ Gott vnd den nächsten lieben/ sind widersprechlich wider einanderen. Darumb muß die liebe gegen vnns vßgerütet werden/ das beschicht inn den wäg. Wenn der mensch ansacht sich selbs süchen/ im wolthün vnnd sich liebenn/ stadt im der Herz in wäg/ bricht vnd verhindert im alles das im wolgefalt/ wolthüt vnnd dienstlich ist: wil er rich sin/ gibt er im armüt: begert er gesuntheit/ so wirt im frackheit/ also zücht er in im ellend vß/ das er dessen gwonet/ nachmals schier nit mer von zartlichem läben weyßt: vñ so im dz täglich lyden verdrüssig ist/ sacht er an sich selbs vernichten/ verachtē/ vñ dem tod ergäben/ tod wirt im angnehmer dan dz läben/ dz erfar am Job/ Job ix. x. in den kindern Israhel/ am iij. Mosche xxj. in Paulo ij. Chozin. j. xj. Crütz ist ein fürscherer beyß der Christen.

Die zähend. Das crütz nympt hinweg die liebe der wält/ in der nit anders ist dann begird des fleysch vñ lüst der ougen. Wo dz beschicht/ werden wir ringklich hend vñ füß abhouwen/
ougen

ouge vßgrabe. Dz ist/ die ding verlorn die wir
 zū verhindernus Göttlicher liebe sūchēd. Wie
 vns Christus leeret/Matth. v. xviij. Das er
 far in den franken vnd sterbenden/ in den ge
 fangnen vnnnd sunst schwarlich bekümereten/
 wie vast sy toben nach äffen/trincken/tanzen/
 spilen/bülen/kleydern/gelt/hübschen frouwen
 vnnnd gesellschaft. Ich myn das crütz vñ wees
 tag habz inen wie die son den schnee suber ab
 geleckt. Das besich in Hiskia dem künig Isra
 el/ ij. Reg. xx. Esa. xxxviij. Dauid vergieng
 syn Bülen suber do in Absolon vß sinem ryck
 stieß. Manasses ward suber gestum do man
 in Bünden vnd gefangen gen Jerusalem furt.
 Die kinder Israel gelustet wenig singen oder
 seytenpil do sy inn Babylonia lassend by den
 wasser Bächen gefangen / Psal. cxxxvj. Also
 iagt man die farz vom vogel: Narren mußman
 mit folben lusen / sonst lassen sy inē mit wözen:
 Die ruten nympt dem schüler sin vnzucht: Ye
 schōzpfper die loughen ist / ye suberer nympt sy
 den vnflaat hinwäg.

Die eylfft. Das crütz versichert die/so es im
 Herin tragen/Gottes gnad vñ gunst/vß dem
 das er sich vmb sy an nympt / sy zebesseren vñ
 züchtigen. Wie doch ein natürlicher vatter syn
 geliebtes kind am ersten leeret / darnach war
 net/zelesten ouch straaft/Ephe. vj. Also thut
 ouch mit vns vnser Gott vñ vatter/leeret vns
 zersten synen willen durch sin wort / warnet

Von eygenschafft

vns/wo wir als dan nit wöllen volge/straaffe
er vns väterlich/etwa mit krieg/pestilēz/thü-
rung vnd andern widerwärtigkeyten. Vmb dz
besich dz wort des Herrn/Prouerb. iij. Heb.
xij. Apocal. iij. Psal. xxxvj. Acto. xiiij. Den
sun so der Herz liebet / züchtiget er : darumb
fröuw sich wär verstand hatt inn Göttlichen
sachen von hertzen des Herren zucht. Es ist
gnad vñ väterlich gunst/Jaco. i. Ro. v. viij. 2c.
Wir haben aber etlich zärtling an vnserē Euā-
gelio/ die so man sy ein klein vñ d warheyt wil-
len angryfft/ ires irrsals bschilt/doch ouch nur
Brüderlich/ so sy irē irrtum nit mögē mit got-
tes wort schützen / wol töffen mit irē heyligen
geyst/deß sy sich berümē/ein ganzes land über
einander richten/sich ab irer widersechteren tod
vñ vnglück von hertzen fröwē/durch die fünst-
lachen / noch für vñ für zū vfrür vnderschaltē/
lüz an beltz setzen : sind noch nit / wie hoch ge-
leert sy sind / dahin kommen / das sy erkanten
das väterlich hertz des Herren gegen den sy-
nen / wie kostlich es sye vñ der waarheyt wil-
len gestorbe sin. Aber summa/da ligt die schläg
in der studen/Ze wir wöllen d warheyt wiche-
en/ein fleyne nachred der vnuerstendigen duls-
den/ee wöllen wir fürsten vnd herzn/land vnd
stett vstriben/verwirren/zwitracht spysen/vñ
etwa/als zebesorgen/blütuer gießen anrychtē.
Wir wöllen nit geirrt han/so sind wir so frum
vnd heylig / das wir der straff vnd ruten we-
der

der gottes noch frummer mensche nit bedörffen/
 stoß sy vns aber zehandē / wöllend wir / wie d
 fuchs vnder den hunden zeringvñ / vmb vnns
 byßen / vnns / wo wir anderst mügen / erretten.
 Mag aber ye kein vmbbyßen beschießen / wölle
 wir / wie d fuchß / den schwantz beseichen / den
 dem nachloffendē windspil vñs mul schlagē/
 so mag ers dan (meynen wir) vñ des Bruntzs
 gstanck willen nit erliden: also wöllen wir mit
 bösen Worten vñ zancck die gantz wält erfüllen.
 Glyßnery wil by d wyl vnsern gelerten anfas
 hen schwarlich im wäg ligen. Der Herz vers
 goume gnädlich die sinen / so gtrülich / on eers
 gitz / eigen nütz in sinem wort vnnd wingarten
 arbeyten. Saul saß ouch etwa vnder den Pros
 pheten / zehindrest ward er ein tüffel / do jm der
 geyst des Herrn entzuckt ward. Lüg ein yeder
 für sich / Gottes gericht sind wunderbar: wär
 stadt / der lüg das er nit falle / Rom. xiiij.

Die zwölfft. Das crütz zeygt an vnnd bes
 wyset / das niemand helffen möge / denn der
 Herz allein. Wie fallend die vierzähen nothhelf
 fer vnnd aller creaturen hilff. Er hat vns ouch
 darumb geschlagen das er vns helffe / vff das
 wir erkennen / das ers alles thue / vnnd vnser
 geng syend inn sinen henden / Jeremie am x.
 Psalmo xcj. Vsee xij. Der Herz tödtet vnnd
 macht läbendig: er stoß hinunder vñ lupfft wi
 der vf: er macht arm vñ ryck: er diemütiget vñ
 erhöcht: er erweckt den armen vß dem stoub:
 vñ erhebt den ellenden / das er sitze nähend den

Von eygenschaft.

fürsten vnd halt inen den stül der eerē / dann
die engel der erden sind des Herren / j. Samue
lis ij. Saul ward am esel süchen zum künig ge
salbt / j. Sam. ix. x. Ellendiglich sanck er wider
nider vß dē berg Gilboe. j. Sam. xxxj. David/
do er noch ein schaaffhirt was / ward zū künig
über Israhel gesalbet j. Samu. xvj. Heliseus/
do er Belegert ward durch den Syrischen kün
ig in der statt / fürt sine fyend inn Samariam
in die mitte siner fyend / dz sy all sehen müsten/
das der Herz / der Gott Israhel / der wäre / der
vß trübsal helfen möchte / ouch vß der grösten
not. Vm̄ der vsach willen ward der xxxvij. jās
rig franck vñ bettsiech mensch / so lang franck
gsyn / der blind von müter lyb so lang blind ge
sin / dz man erkante / das Gott vß nöten helfen
möchte. Merer exempel hiehar zstellen / hatt
kurtze abgeschlagen / 2c.

Summa.

Das crütz weeret den sündē / j. Petri iij. Es
leeret gott erkennē / Esa. xxvij. Jere. xxxj. xlvj.
Es macht Bittern / Esa. xxvj. Es bringt gedult.
Roman. v. Jacob. j. Es macht vnns Christo
änlich / j. Pet. ij. iij. Es gibt stat Gottes geyst/
Esaie lvij. Es gebirt hoffnung / Roma. v. Es
macht miterben mit Christo / Rom. viij. Es die
mütiget / Psal. cxvij. Es bringt Gots forcht/
Pro. xxij. Alhie wil ich mich also erlütret han / dz
ich nit also dem crütz die tugenden vnnd kress
züschrie

zůschreibe/wie sy nach einander erzelt sind / das
 es dise alle vß siner eignen art vnnd krafft ver- Erklärung
der eigen
schafften
des crüßs
 möge/das aber ein irthūb wäre: dan dise ding
 alle dem geist Gottes zůgehörend/dē ichs auch
 nit entziehē wil/sonder gib ichs also dem crütz/ Apo. 14
 wie man den verdienst in d gschriefft den wer-
 ckē gibt/ die wir aber selbs auch nit thūnd/son-
 der der Herr thūts in vns/ Phil. ij. ij. Cor. ij.
 Aber darumb das wir ein werckzüg sind des-
 sen der in vnns würckt: also ist das crütz ein
 werckzüg Gotes dardurch er das fleisch pasch-
 get / zerschul fūrt vnnd erzwingt vom bösem
 zūm gūten. Also will ich den innhalt dises Bü-
 chlins verstanden werden/2c.

Ordnung der zucht des Herren.

Dise ordnung aber haltet Gott mit denen
 so er crützget. Zū ersten überfalt er den sūnder
 mit der menge des ellends. Zum andern/ vñ so
 er by der creatur hilff sūcht/entzücht er jm die/
 sy jm zeerleyden. Zū dritten / ryßt er jm von
 den ougen den schyn syner gnaden vnd gunst/
 blybt jm doch heimlich gnädig vnnd gūnstig.
 Darūb aber thūt er dises/ das des menschliche
 gmūts/ zūuersicht in allwäg getödt vnd abge-
 thō werde/die er hat in sich selbs vñ in alle crea-
 turische ding wid Gott/ das es in Gott allein
 gerichtet werde. Vñ ob er dan schon allen schyn
 siner hilff hinwäg nimpt / ist er doch nūrdeste

Von Eigenschafft

minder by jm im verborgnen/vff das des glou
bens art/der inß verborgen sicht / Heb. xi. Bes
stande. Wir müssen ye das glouben das wir
nit sehen. Dahin lenden die wort Solom. Can
tic. ij. vñ Psal. xcj. Er stat nach der wand/lüget
durch die fenster/ sicht durch die beyen / Sihe
myn geliebster redt mit mir/2c. Wann nun der
anfacht fallē/legt jm der Herz sin hand vnder/
tröstet in/Psal. xxxvj. halt sin oug vff in / fürs
in mit dem gfangnen Joseph in Aegypten vß
dem ferkker des ellends / in die herligkeit des
ewigen künigrychs/ Apoc. vij.

Eigenschafft & gecrüzigte gläubigē.

Job. 2 Die erst/wie sy das übel troffen hat/lestrent
sy Gott nit/sond sind dultig/ wie Job am an
fang sins lydens was. Nemand in glychem her
zen an/böß vñ güts/erkeñend das lyde vorhin/
vñnd tusentfältig vil ein größers verschuldet
sin/sy lügen hie nit dem weetagen/ sonder irer
Boßheit vnd Gottes gerechtigkeit/ die das übel
vngestraafft nit vmbgon wil. Ob wir dann
schon ein straaß nit verdienet hetten/sollen wir
noch nit wider den Herren murmeln / er hat
ye macht vñ gwalt mit sinem geschöpfft zehan
dlen wie in gelüftet/ jm hat ouch niemand dar
yn zereden / wie S. Paulus durch den hafen
vnd Hafner ouch zeuerston gäben wil/ Rom.

Crüz kom am ix. Vuch straaßt er nit allzeit nach der grös
met nit all se der sünden hie in disem zyt/sonder wie es jm
zit vß grös gfalt. Also antwurt Christus denē/ so jm sage
se der sün tend vō denen/deren Blüt vermischet hat Pilas
den. tus

tus mit jrē opffer: Meinend jr das dise Galileer für alle Galileer sündler gsin syend/ diewyl sy das erlitten haben: oder meinen jr/ das die xviij. vff die der thurn in Siloa fiel/ vnd sy erschlug/syen schuldig gsin für alle menschen zu Jerusale: Ich sag Nein/sond so jr üch nit besseren/werden jr ouch also vmbkommen. Darumb sol ouch niemand vmb der straaff willē jm fürbilden den zorn Gottes/vnnd das sine sünd so groß syend/das sinen Gott nit mer wölle/sonder jm Christū fürbilden/ der nie gesündet vnd dennoch gliten on alles widerbeffzen vñ mürmlē: also volgē ouch vñ handlē all gläubig/ 2c.

Die ander/ Durch die artzny des lidens/ so ire ougen gereinigt/ sehen sy vil schärpffer die heimlicheit jrs hertzes/ die verborgnē sünd/ dan vor. Demnach verwundern sy sich ab d gerechtigkeit Gottes/ erhebend die mit vnussprechliche lob vñ pryß. des ist ein anzeigē die histori Dan. iij. David psal. lj. Herr reinig mich von minen heimlichen sünden. Die Brüd Josephs in Aegyptō sahend erst recht in jrē hertzen die übelthat an jrem Brüd begangen/ do jnē die not vñ sorg züstrich in der frömbde/ Gen. xliij. 2c.

Die dritte/ Diewyl sy stond in d verzwyflung aller creaturischē hilff/ hoffend sy doch nürdest minder/ vffs alleruertrülichst/ Gott den syn/ der vätterlich straaffe/ ergäbed sich in die schoß des zürnenden Gottes/ sich r vñ gewiß der gnaden/ vß dem sy erkenen/ Gott barmhertzigensin. Wie sy nun vertruwen/ also erwerben sy/

Vom Kampff

Das so sy gehoffet / daß hoffnung wirt nit zeshanden Rom. v. Vß disen stucken mag ein yeder sehen / daß das crütz betretet hat / ob er Gottes oder des teufels martirer sye. Demnach misset ein yeder sin hertz vñ schick sich in Gott / darnach im gnad verlihen ist.

Kampff Geists vñ fleischs.

Ob wir schon wissen vñ verstand / das vns lyden soult nutz vñ fromes bringt / empfinden wir doch eines grossen vnwillens vñ vnlust in vnserem fleisch / das crütz zetrage. Es ist auch kein vnangeneimer verhaßter ding vñ der sonnen / daß das crütz vñ tod / daß yederman nach den Worten Pauli Phil. ij. sucht das sin / daß im dienstlich ist / gfalt / eerlich vñ fügsam ist / demnach müß wol das / so Gottes ist / vndergon. Wår laßt sich gern seines läbens / eerē / güts / finden / wiß vñ alles so er hat / entsetzen? wer hat gern schand / schmach / spot / angst vñ not? niemand wil nit etwas syn. Ein yeder / ob er sich schon einen sündler erkennt / wil gesehen vñ hoch geacht syn / vñ hat der freys auch den anfangern vñ verwesern des Euangelij auch schier das hertz hin gefressen / als zeforgen ist. Vñ ist aber vñ wil Gottes gerechtigkeit vñ geist allein wonen in den verachten / zerschlagene vñ thorichten diser wält / Esa. lvij. j. Cor. j. Das aber alles entspringt vns vß der φιλαυτία / der liebe vnser selbs / die ist ein freueliche zerstörerin aller

ler glassenheit/ein quellend brunnen alles tñbels.
 Darüb so das crüz kompt/wil die in vns tödē
 vñ vñstilgen durch die bitterkeit des lydens/ so
 widerstat das fleisch mit allen sinē freßten vñ
 sinen/halt vñ sücht radt/fasset kolben/schwärt
 vñ hällenbartē/verbint sich dort/da/verschlüßt
 sich in die muren/ loufft zūn artzen/ verspricht
 sich zūn heilgē/das ist/ind gögzenhüser/verlobt
 Got fromkeit/sich zesiichern: vernimpt nüt/wil
 ouch nüt vernemē/das/sich lydē/d wāg zur frō
 keit sye/dē Got selb also verordnet/dē niemāt/
 ouch kein heilig/ind ewigkeit brechē mag. Wo
 aber dz fleisch sicht/ dz/ keinerley helfen wil/fa
 het es an schwizen/sinen vnd zagen/ zaspēt im
 ellend wie ein visch im garen. Allhie gat d rechte
 kampff an. Es erliget ouch gētzlich mēschliche
 vnnd fleischliche zūuersicht in Gott/die jr nüt/
 dan Gotes vngnad vñ zorn fürbildt/ zūsampt
 dē/das der tñfel den glouben/mit verzwyslūg
 an Gottes gnaden od falsches trosts mēschlic
 her wercken ansicht in lyden vñ todsnöten/ dē
 zestürzen. Er loufft vmbher wie ein pöllender
 Löw/ zeuerschlucken vñ zūuerderben/j. Pet. v.
 Gal. vj. j. Thes. iij. j. Cor. vj. Semliche finden
 wir in Dauid dē grossen künig vñ Propheten/
 wie er selbs sagt/ Psal. iij. lxxvj. Vil sagen zū
 miner seel / er hat keinen Gott. Min seel wolt
 sich nit trösten lan/mein geist ist gering wordē.
 Das hat vns ouch Christus sehen lan in syner
 menscheit vnschuldiger/ do er zū vatter sprach:
 Min Gott min Gott/wie hastu mich verlassē?

Vom Kampff

wie lang wil dus mit mir tryben? wie lang sol
ich da hangen? Nit sag ich hie/ das Christus an
der gnad seines vatters verzwyslet habe / sond
das sin fleisch francē vnd schwach ist gsin/ hāt
sich des lydens wol ersetiget. Vñ wiewol flei-
schliche vernunfft gwaltigklich sinckt vnd salt/
erhalt doch dennoch Gott für vñ für dē giest/
das er nit zfollet abwycht/ sond verharret wilo-
liger biß er erledigt wirt. Es schāmet sich ouch
Histsias der künig der kinder Israhel nit/ vnser
Byspil zesin/ wie von im gschriben/ ij. Reg. xx.
Esa. xxxviij. Der Herr schickt zu im Esaia den
propheten/ ließ im sagen: Küßt dich/ versich din
huß/ dan du müßt sterben. Von stundan wand
er sin angficht gegen der wand vñ weynet bit-
terlich. Sie sehen wir die angst vñ sorg des flei-
sches Histsie/ dan er nit allein deßhalben weinet
das er sterben sol / sond der kindern Israhel hal-
bē/ die also zeverlassen. Er hat nit kind die nach
im regieren möchten. Sie kempffen miteinander
in sinē hertzen/ hie in der wālt sin/ vnd hinwāg
schenken. Er bāttet vñ sprach/ Gedenck Herr/
das ich all min tag vor dir gewandelt bin in d
warheit vñ volkommē hertze/ hab gethon d; dir
wol gfallen hat. Sie begert er zläben/ vñ Gott
hatt in gheissen sich rüsten zesterben: hie ringen
tod vñ läben in sinem hertzen schwarlich mit ei-
nander. Sie müssen wir sehen die flucht vom
crütz vnd schüben ab dem tod. Also gats in al-
ler menschen hertzen / in der letzten not beson-
derlich/ das sy gern dem tod vnnd not entliefs
find

find. Vß d vrsach hasset vñ vñteylet die wält dz
 Euangelion vñ gottes wort als fetzerisch oder
 versfürisch/dz es nit vsserlichen/zytlichē fryden
 vñ rüw geben/vñ erhalte wil/sond bringt mit
 jm (wie d winter) kalt/scharpff vnd brennend
 winde/vñ ryssen/vil trübsal/angst vñ not/dar
 durch Gottes wort geschmack vñ angen wirt
 denen / so durch die lüfft gebrennt vñ getriben
 werden. Wz aber den lydenden ynfallē vñ was
 sy ängstiget/findē wir in dē lobgsang Hiskie/
 des wort hernach volgen: Ich gdacht ich müßt
 in mynen besten tagen d hellen porten zūfaren.
 Hie rüwet dz fleisch an den überigē tagen/die
 es vermeint noch zeläben han. Er spricht: Ich
 wird die menschen nūmen sehen. Hie sächten
 in die menschen an/die er schwarlich verlat. Er
 spricht: Diemyl ich mich noch rust/hatt er mich
 abgehouden. Hie ersorgt er die grūlkeyt vnd
 schnelle des tods. Alles min gebeyn hat er zer-
 mörset. Hie ligt jm der schmerz vnnd veetag
 an. So vast liebet er zytlichs läben/das er ouch
 also im lyden begert zeläben. So ruch sich inn
 d tod an vñ sin bild/dz er sich darab schwarlich
 entsetzt/vñ vor dem bitterlich erschrickt. Zehin
 derest sücht er sin läben vnder der eere Gottes:
 spricht/Herr die todten prysend vñ lobend dich
 nit/wz hilfts dich so du mich schon tödest: Hie
 ist dē fleisch (den geist Hiskie lassen ich in siner
 vnschuld blybē) nit allein vñ gottes eere/sond
 vmbz zytlich läben: dan so vnser fleisch stirbt/
 gadt erst recht vnser vñ Gottes eer vf. Er aber

Vom Kampff

Pfal. 148.
VND 32.

verheißt besserung seines läbens so das crütz vñ
im genommen ist/ vñ hat in doch das crütz in die
besserung seines läbens vñ gütten fürnemens ge-
fürt. Hie sähed wir wie listlich sich das fleisch
vnder der eer Gottes redten wolt/ glych als ob
Gott vnser groß bedörffe/ im an vns vil gelä-
gen sye/ vñ möge vnser nit empären / der doch
alle ding mit einem wort erschaffen hat. In der
sucht ligend gemeinlich todfrank alle fürge-
setzten/ es sye am predig ampt od an der Ober-
keit/ überredend sich selbs/ die sach stande allein
an irem gwalt vñ werck/ so doch mind dan gar
nüt an jne ligt: sy sind nun d werckzüg/ Gott
ist der werckmeister der schiff ländet wohin er
wil. Es verhinderet vns ouch wyb/ kind/ zytlis-
che güter vñnd die gütten tag so wir etwann
gehebt / das wir eins sähens mit Lots frau-
wen in Sodomam sähend/ Gen. xix. vñnd mit
den kinderen Israels in Egypten zün fleisch-
hāsen/ Exod. xvj. Vnsere hend stond lugt am
pflug/ wir ackerend böß ding/ schaffet das ein-
sig hinder sich sähen: daran ist schuldig vnser
fleisch/ das dise ding also fleischlich vßrechnet/
besinnet vñd hoch ermisset/ vergift darnābend
deß willens vñ der gerechtigkeit Gottes / ouch
siner rechtfertigung: dan es sucht/ wie fleischs
art ist/ das sin/ daruon laßt es sich nit tringen
als lang es sich erweeren mag / biß gar erligt.
Soliche angst vñ not deß fleischs hat vns vn-
ser heiland Christus ouch zeigen wollen in sinē
vnschuldigen fleisch/ do er am ölberg knüender
Betrach

Betrachtet das künfftig lyden vnd marter/ vers
schüttet er sinen angstschweyß/ wie blutstros
pffen fließend vff die erden/ Batt sinen vatter/
wår es sin will/dz diser felch hingenommen wur
de. Aber es muß also ein mal erlitten werden.
Wår wil nit hie in denen beyden gedenckē / der
kampff/die angst vñ not syend über die massen
gsin/ höher dan der / so nit erfahren an sinē lyb/
ersinnen kan. Sie hat das fleysch wellen läbē/
der geyst hatts wellen tod haben/ eins sich vff
Gott/das and vff sich selbs. Wie aber der geist
fürzücht/übergwaltiget das fleisch in Christo:
also muß ouch in vns zügen / das wir mer vff
Gott vnd das ewig läben sähind dan vff den
faatsack deß fleyschs. Der geist Christi was fer
tig/willig vñ gneigt/das fleisch aber franck vñ
blöd/ was aber am fleisch abgieng / das gieng
am geist wider vf: dann der Herr was by jm/
das er sich möchte der schwären ansüchung ero
weeren. Wo wir dan erfarend/das ouch vnser
fleisch/als es dan ist/ eben in glycher sucht vnd
franckheyt beschwårdt ist/ müßend wir so vil
destern ernstlicher vñ ynbrünstiger den Herren
on ablassen bättlich ersüchen / das er vns einen
starcken geist gäbe dises alles zelydē/bestendig
lich darinn zeuerharren/ biß das fleysch über
wunden/vñ der geist das erb ewiger glori em
pfabe. Deß gāb vns der Herr armen sündern
sin gnad durch Christum sinen gesalbeten.

Tröstung der ge- crützgeten.

Es ist niema ein sölicher zuchtmeister / od ein
vatter der einen leerknaben od schüler anneme/
od einen sun/ mit dem er nit vor eigentlich vß-
tinge/ das der jünger nit sölle: fürs erst/eigens
sinnig sin/ nit vff sinē eignen grind ligen: dan
diuwyl er sich seines eignen kopffs haltet/nimpt
er deß leermeysters zucht vn̄ leer nit an / ist sack
vnd māl an jm verloren. fürs ander. Des meis-
ters leer sölle er mit höchsten flyß vnd vsmers-
cken/on verachtung vfnemen/vnnd acht daruf
han: wo er das nit thätte/ wurde er ewigklich
nützlich lernen. fürs dritt. Wo er in der leer et-
wo vnflyß wölte bruchen/die sache nit redlich in
die hand neme/ vnnd er in etwan rüttlete vnnd
straaffte/ das er willigklich welle dulden vnnd
vfnemen: dan er thūe es nit dz er jm syend sye
od übel welle/sond dz er desterbaß lerne. Gadt
der jünger in die drii stuck/so nimpt in der meis-
ter an: wo nit / gadt er sinen müßig. Also
Math. 16. nimpt Christus keinen junger an/er gange dan
ouch in die stuck. Nun sind sy alle drii groß/vō-
nōten dem leer junger / wo eins abgadt/ mag
man in nit zūfruchtē bringē: des jengers kopff
kan nüt/weist nüt/ sol er nū gleert vn̄ geschickt
werden/ müß die vnkünde der kunst vnnd leer
statt vnd rum gāben/ müß gefangē sin: nit der
junger/sonder der meister müß die sinnligkeyt
regieren/Gottes wort vnd nit vnser fleischlich
begird müß obligen/ij. Corinth. x. Hie entsprün-
gend

Von Tröstung der gecrützgeten. 38

gend des crützs wurtzen. Eua ward versüert Gen. 3.
 Durch iren verstand. Darumb sol des mensche
 verstand den scepter vß der hand gäben. Wil
 aber der jünger selbs vil können vnnd wissen/
 was bedarff er dan des meisters/so ers vorhin
 kan? Diewyl er aber nüt kan / sol vnnd müß er
 ye ein junger sin. Im nützt aber ouch nit wie
 kunstrych vñ geleert sin meister sye/ wie trüw-
 lich er in leere/er neme dan die sach redlich in die
 hand/lüge flyssig daruf/ setze all sinn vnnd ge-
 dancken dahin/güter hoffnüg sin meister wer-
 de im den handel vffs trüwlichest fürlegen/vät-
 terlich vnderwysen vñ im in allwäg beholffen
 sin. Hie müß das fleysch aber übel zyt han in
 der täglichen übung: hie wachst dem crütz der
 stam. Wenn er nun das / so im sin meyster hat
 fürgabē/wil ins werck vñ übung führen/ loufft
 aber allzyt die grob/vnbehouwen art mit / vnd
 fällt des rechten griffs / trifft nit wie im der
 meyster fürgemalet hat/ wils ouch nit merckē/
 vnnd wachsend vß dem stamē böß este/ müß
 der meyster täglich die abhouwen / den junger
 vff die fust schlahē/ so lang übel halten/biß ers
 ergryfft. Nun findt ye ein yeder fromer mensch
 in synem herten/so er sich gegen der leer Chris-
 ti ermisset/ das er der täglich fällt/ die nit träf-
 fen kan/wie trüwlich vnd offit man im die vmb
 die oren schlacht / das es ouch billich sye vnnd
 im vonn nöten / wil er anderst in dem rech-
 ten pfadt belyben das zum läbenn gadt / das

Von tröstung

man in täglich on vnd las straffe/vñ züchtige/
dañ er hat sich einē junger Christo ergeben/ sin
buntzeychē den touff angenommen/ sich gegē im
verschuben/vñ sol das/ob er glich nimmer sällig
wurde/vß pflicht thün. Der Herz strafft aber
die sinen nur zur besserung vñ ewigem läben.
Wir sind syn ackerwerck/ j. Chor. iij. wie der
pur sinen somen nit wirfft vnnd wachssen lon
wil in dem vngebrochnen/ vngemisten/vñ vñ
usgeburzten acker: also legt ouch Gott sinenn
geyst vnd warheyt nit in den vngezüchtigten
menschen/Sapi. j. Desßhalb nennet vns Da-
uid schlachtschaaff/ die wir täglich/wie vñ den
dörneren der acker/von des fleyschs anfechtun-
gen müssen gesüßret werden/ Psal. xliij. Na-
leachi iij. Matt. iij. dz beschicht vßerlich durchs
crüz. Sunst wirt im niemand nachuolgen mö-
gen noch sines willes gläbe/ ij. Timot. iij. Wår
recht vñ wol läben wölle/der lide verfolgung/
Act. xiiij. Psal. xxxij. Vil trübsal fallen über die
vßerwölten Gottes/von denen allen wirt sy d
Herz erledigen: so sy in in vertrauen/werden
sy nit umbfallen/ Psal. cxp. Besech man den
xciiij. Psalm. do vindet man wäg vnd läben d
Gottsäligen. Er griff vns nit höher an/dann
wir wol mögen ertragen/er macht ein vßkom-
men im lyden/ j. Chor. x. Darum sol kein vñge-
dult vßquellen in vnserem hertzen/er selbs wil
by vns sin im trübsal/das wir mit David sage
werden/ Psal. xcj. Herz du bist min züuersicht
vnd bürg/myn Gott vff den ich hoff/du wirst
mich

mich erretten vom strick des jägers vñ von der
pestilētz der listikeyt. Du wirst din fättich über
mich decken/ vñ min zūuersicht wirt sin vnder
dinen flüglen. Din trüw Herz ist schilt vnnd
schutz/du hast dinen englen empfolē übermich/
das sy mich behütind vff allen minen wägen/
mich vff den hendē tragind/ das ich minen Fuß
nit verletze. Ich wird dich anrűffen / vnnd du
wirst mich erhören. Der gleichen wort zűcht er
an/j. Sa. xxij. do er erredt w3 vō allē sinen syen
den. Der Herz ist min fels/ myn stercke vñ hey
land. Der Herz ist starck / ich wil in in hoffen/
er wirt mich erhaltē. Der Herz ist naach den be
trűbten jres hertzens/ Psal. xxxiiij. Esa. i. Ein
Kline zyt wird ich dich verlōn / aber mitt ewig
werend Barmhertzigkeyt wird ich dich anthūn.
Mit minder dan Davids / der vierzāhen ganze
jar vngetrieben/ durchācht vnd verfolgt ward
vom Saul/ouch vom Absalon sinem sun vß si
nem land vertriben/ aber doch gnādlich in al
ler not erhalten/wirt vnsern d Herz sorg han.
Abraham mit sampt siner frouwen ward gnā
dlich von aller gfarlikeyt vergoumbt in dem
frōmbdē land/ Gen. xij. Jacob bleib vnuerletzt
von sinem Brűder Esau/ wie ũbel er den forche
vnd ersorgt/ Gen. xxxij. xxxij. Loth ward vßge
fűrt vß Sodoma vnd der Sodamiter straaffent
lediget. Gen. xix. Eliza gieng vnder sinen syen
den biß gen Samaria vnuerletzt/ ij. Reg. vi.
Zūn Hebreren am xi. cap. zeygt d heylig Pau
lus an/ wie der Herz sinen heyligen vnd gelieb

Von tröstung

ten sye by gestanden / dz sy allerley grülich mar-
ter vñ plagen überstanden / vñ manlich erlittē/
ouch verachtet alle marter / lyden / tod vñ gfar-
likeyt / dz sy sind / wie die gschrift spricht / gse-
hen worden / sterben wie die touben vñ vnsinnē
gen / si aber habē erfochten vñ erlossen den ewi-
gen friden. Der gleichen sehen wir yetz ouch in
den aller zaghaftesten vorzyten / wie sy yetz /
durch gottes kraafft gsterckt im gloubē durch
Gottes wort befestnet / manlich mit frölichem
geyst an die marter / in tod / inß ellend frolokens-
de gond / wid die art vñ natur des fleyschs: das
ist ye nit des fleyschs werck / dem es vß synen
eigenen freysten vnmüglich. Danckend ouch dē
Herzn empfflich / das sy sind würdig worden
vmb fines names willen zelyden. Das kompt
dahār / wie Paulus spricht / ij. Chor. i. das sy
der vatter tröstet / vñ starck macht in aller trübe-
sal / das sy ouch die / so nābend inenn / oder mitt
inen lyden / tapfferlich / vnerschrocklich trösten /
nit achten ob sy schon ouch der wālt darūm in
die hānd fallind / vertröstend sich d großmächti-
keyt vñ Barmhertzigkeyt Gottes / d man baß em-
pfindt vnd war nympt vnderm crütz vñ lyden
dān in der glückseligkeyt / Rom. v. Das spüren
wir in Christo. Wār ist ye Gott dē vatter lieber
vnd angnehmer gsin dān Christus: Niemand.
Wār ward schwerlicher durchachtet vñ gtödet
dān er: Niemand. Wem ist ye übler erbotten
wordē / dān sinen Prophetē / Apostlen vñ befe-
neren der warheyt vñ wort Gottes? Ouch sye
ner

ner eignen müter ist nit verschonet worden/ es
 müßt ouch/ nach der prophecy Simeonis/ das
 schnidet schwärde des ellends jr hertz durch
 dringen/ Luce ij. Vnd wår ist ye selig worden
 vnd hatt sich nit etwas mit Christo müssen ly-
 den? Wöllen wir dan vnser lyden gering ma-
 chen/ so sehen wir lydende Christum vnnnd die
 synen an: er lydet gerechter on verschuldung/
 Esa. liij. Wir lydend vngerechte tusentfaltig
 verschulter sache: er murret nit/ ist nit vnwürß
 oder vnwillig in aller syner vnschuld/ Darumb
 er ist ein lāmlin genempt/ Ioan. j. vñ in Apoc.
 wir sind vnwillig/ vntuldig vñ ganz vnghe-
 sam: er lydet über die massen/ wir lyde nit über
 vnser vermüge. Wie es vns gadt/ wie scharpff
 vnser lyden ist/ wie tieff wir daunden ligen/ so
 ligt doch Christus in synē lyden angesehen/ noch
 tieffer: ligt d grecht ferr vnden/ wo muß d vns
 grecht hin? Geschicht dz dē grünen holtz/ was
 wirt dē türren Begegnē? Lu. xxiij. Nun ermies-
 send wie grecht es wår/ das d grecht so schwar-
 lich geschlagen wurde/ vñ der vngrecht ganz
 fry ledig hinuß gienge on allen anstoß vnd ly-
 den? Bedenckend jr nit/ wo inn ein dorn hatt
 gestochenn/ das üch wol hundertusend söllend
 stechen. Sehend/ wann jr lydend/ was jr für
 eynen mittgesellen habend im lyden/ namlich
 das vnschuldig lāmlin/ den sun Gottes inn
 menschlicher natur. Ir söllend üch dessen bil-
 lich fröuwen/ das eyne semlicher großer Herr
 vnnnd Brüder mitt üch inn tod vnd marter gadt.

Von tröstung

Er hat mit zweyen mörderen wöllē gerützet werden/dz er anzeygte/dz er mit vñ vñ d sünd willen sterbē wolt. Er wil vil Simonēs Chireneos (nt ita dicā) han die im des crüts schwantz für vñ für hernachtragind/ vff dz erfüllt werde das lyden d glyderen des geystlichen lybs Christi/das sind die gläubigen/ Col. i. die nach dem fürsatz Gottes ins ewig vatterland fürgsehē/ Rom. viij. Wār sich lydens beschāmbt vnd beschwärt / der beschāmbt vnd beschwärt sich ein mitgsel Christi zessin / sinen wirt sich ouch Christus beschāmen am jungsten tag/ Matt. x. Wie eerlich es Christo was vor sinem vatter glitten han/also wirts ouch vns sin wo wir vñs Herren willen lyden. Wohin Christus kommen ist durch lyden/ Lu. xxiij. dahin werden ouch wir kōmen so wir lyden/Rom. viij. Ioan. xij. Wenn wir gedenccken der kurtze des lydens hie in dissem zyt / vnd dargegen die ewigkeyt der glori vñ sälligkeyt ermessend/lügend ouch vff dz vnusglöschlich fhür dem ewig verdampften grüntlich/wirt vns warlich das zitlich lyden klein zeschaffen gebē. Ob sich Dauid schon etwas zits vil lyde müßt / was es im doch ring vnder der hoffnüg/dz er hernach künig wurde: also werden ouch wir nach disem ellend dz ewig künigreich erriagen. Josua vnd Caleph wie vil sy in d wüste erlitten / noch trügend sy es gering in d züuersicht / dz inen bald das globt land wurde yngeben. S. Paulus vñ der künfftigen glori willen verschärzt alle ding / achtets erd od faar
gegen

gegen der fron die im der Herr gäben werde/
 Phil. iij. ij. Timot. iij. Ein frouw verklagt glich
 allen iren schmerzē so sy gehebt in der geburt/
 weñ sy entledigt/vñ ein frucht zöngt hat/ Jo.
 xvj. In der wält werden jr zwang lyden / aber
 in mir werden jr frid habē: irwer trunckheit wirt
 in fröud verkert/ spricht Christus. Sie sehend
 jr die verheissung des Herren vmbß ewig lā-
 ten. Wie bitter eim ein vnglück oder crütz ym-
 mer syn mag/ im glauben besonderlich erlittē/
 wirt es süß vñ wolgeschmack so es überwun-
 de ist/ vnd fröudt man sich dessen/ Pro. xx. Sā-
 lig sind die (spricht Christus Mat. v.) so vñ d
 gerechtigkeit willen lyden vñ durchächet wer-
 den/iren istß himelrich. Sālig sind jr so üch die
 menschen hassen/schmähen vñ verfolgen/alles
 arge wider üch reden/liegende: wo dß beschicht
 vmb minet willē/habend fröud vnd frolockē/
 es wirt üch im himel widergolten. Der tempel
 zū Jerusale ist zwüret zerstört worden zū zeis-
 chen/ das auch der tempel des heiligen geists/
 der gloubigen lyb/sol zerbrochen werde/ vff dß
 er wider nūw erbuwen/das geistlich vnd him-
 lisch Jerusale besitzen müge/j. Cor. xv. Vor 39
 ten im gsatz Mosi ward kein opffer geopffert
 on saltz/ij. Mos. ij. Also mag auch niemand vf
 geopffert werden dem Herren on saltz des crü-
 zes. Ioan. in der offenbarung hat gesehen das
 niemand hat mügen in den tempel gon/biß die
 siben plagen der siben englen vßgericht vñ vol
 bracht warē. Also mag auch niemant ins rych

Von tröstung

Gottes Kommen/ Bis die plagē des crützs an inē
erfült werden/ als an den gliedern Christi. Also
Dan werden wir deren sin/ die jr Kleid haben ge
wäschen im blüt des lambs durch vnsern glou
ben/ vñ gelittē habē vmb zügknus Jesu Chri
sti willen/ werden angethon mit wissēem Kleid/
regierende mit Christo in ewigkeit/ Apo. vj. vij.
Burger im himlischen Jerusalem/ Heb. xij. Sie
werden hingenomēn alle träher von iren ougē/
wirt hinfüran kein tod über sy herschē/ gschrey
vnd trurigheit vñ aller schmerz wirt vß syn/es
wirt alles nūw sin/ wer überwindt vnnderm
crütz vñ verharret Bis ans end/ der wirt sällig/
vñ dise ding alle besitzen/ Mat. xxiij. Apo. xxi.
Vmb des willen sind die gläubigē gerüst gsin
anzunēmen williglich/ frölich/ in höchster ges
dult allerley übel. Sy sind der wält schowspil
vñ narrē worden/ sy haben gelittē spot/ schläg/
band/ gschändknus/ sy sind gsteiniget wordē/ zer
houwen/ versucht/ durchs schwärt gefallen.
Sy sind vmbhergangen in thier fälen vñ geiß
fälen/ mit mangel/ trübsal vñ andern übeln/ de
ren die wält nie würdig worden. Sy sind yrrß
gangen in den wüstinē/ vff den Bergen/ in dē
flufften vñ löchern der erden/ Heb. xi. Paulus
I. Cor. iij. Wir sind ein schowspil worden der
wält: wir sind narren vmb Christi willen/ ver
acht/ schwach/ hungerig/ durstig/ nackt: wir
werden gschlagen an kopff/ habē kein gewüßes
ort da wir wonen: wir arbeiten vnd würcken
mit vnseren eignen henden: man schilt vns/ so
Bene

Benedyen wir: man veruolgt vnns/ so dulden
 wirs: man löstert vns/ so bitten wir ernstlich:
 wir sind als ein köret oder güsel der wält vnd
 yedermans schabab worden: wir werden ge-
 drängt/aber nit eng: wir lyden arbeit/not vñ ar-
 müt/aber wir verzagen nit: wir lyde durchäch-
 tung/aber wir werden nit verlassen: wir wer-
 den vnderdrückt/aber wir kommen nit vmb: wir
 tragen harumb alzyt das sterben des Herren
 Jesu an vnserm lyb/vff das ouch das läbē des
 Herren Jesu an vnserem lyb offenbar werde/
 dan wir die wir läben/ werden immerdar in tod
 gäben vmb Jesus willen/ij. Cor. iij. Wir wiss-
 sen aber so vnser irrdisch huß / das ist/ vnnsere
 lyb/diser hüttē zerbrachen wirt/ das wir einen
 burw haben vō Gott erbuwen/ein huß nit mit
 händen gmacht/dz ewig ist im himel/ Esa. xlix.
 Mag ouch ein mütter ires kinds vergessen/ so
 mag ich ouch dynen vergessen/ spricht d Herr:
 ob sy dan schon des kinds vergesse/so wil doch
 ich dinen nit vergessen Israel. Darüb beschäm-
 sich niemand crüczs vnd lydens/tods vnd mar-
 ter vñ vnschuld/ diewyl es doch yederman vß
 den säligen vñnd Christo selbs entgegnet ist.
 Christi vnd vnnsere ryck ist nit von diser wält/
 Joan. xviij. sonder der Herr hat vnns von der
 wält erwölt: wo wir vō d wält wärind/wurd
 vns die wält gwißlich liebē/ so wir aber nit vō
 diser wält sind/hasset sy vns/ durchächte vñnd
 verfolgt vnns / vermeint ouch Gott an dem

Von Tröstung

ein gefallen thon haben/Joan.xv. Dañ vß irer
blindheit misser sy Gottes gnad/ vnd gunst/
vnnd die waarheyt deß gloubens an zytlicher
glücksäligkeit vñ nit am crütz/ daruñ werdend
sy ye lenger ye verstockter vnd blinder. Verzu-
bilierend vnd rürend die/so etlich redlich vnnd
from Chriſten erwürgt/ mit listigen practicken
übergewaltiget / sy habind den rechten / alten/
Chriſtenlichen vnnd vngewyſſeten glouben/
ſähe man vaſt wol wår recht habe vñ wår nit.
Zwingend ouch über das arme lüt vō Gottes
wort zeſton/vnd irem grüwel anhängig zeſin/
den sy aber noch vff hüttigen tag nit habend
dörffen ans licht tragē/ mit Gottes wort laſ-
ſen erwägen: wellend nit ermäſſen/ das Jeru-
ſalem den frommen Chriſtum/ ſine Propheten
vnd ander from Chriſten erwürgt zu irem/ nit
zytlichem allein / ſonder ouch ewigem verder-
ben: deß dañ die hſtorien der Bibly vnd Joſe-
phi kundſchafft gäbend. Darumb geliebſten
deß Herren/ ſöllend jr diſe ding / wie oben er-
zelt alle überſton zur fürderüg ins ewig läben:
müſſend jr üwere hencker vnnd weybel/ſcher-
gen vnnd pittel han / die üch verradtend / ver-
ſouffend / veriagend / vff den fleiſchbancß gā-
bend/mörder an üch werdend/vnd üch von di-
ſem ellend also helffend: das hie Zacharias nit
vergäbens geſungen / Das heyl vß vnſeren
ſyenden/vnnd von der hand aller die vns haſ-
ſend/Lu.j. Wir wellend vnſer fromkeit an der
gehoſame Gottes ſuchen/vnd dem crütz vnd
lyden

lyden: sy ſüchends im blütuergieſſen / ſchendē /
leſtern / würgen vnnd allem traglichem fräſel.
Gottes vrteil ſind geiſtlich / vnnd mügend nit
nach dem vſſerlichen obligē gemäſſen werden /
wenn man meint man habe gewonnen / ſo hat
man erſt recht verloren. So die Juden Chriſtū
erwurgtē / meintend / ſy / hettind gewonnen /
die ſach wār überhin / da ward dem Euangelio
erſt vſgeholffen. Ir ſyend Gottes worts / ob jr
glych all zūſamē ſtand / ſpieß / ſtangen / püchſen
vnnd einen vnreynen poſel zūſamen raspēd /
werdend dennoch jr den heiligen geyst nit vſ
der wält ſchlahen / ſin wort ouch nit demmen /
ſonder ye mer jr wütend / ye veſter wirdt der
Herr ſine gläubigen ſtercken / das ſy ſich über
iren lyb laſſen metzger ſin / vff das jr die blütig
gen hend für den ſtrengen richter Chriſtū brin
gind am ſüngſten tag zur zügnuß über ſich:
wie dōrt Chriſtus redt Matth. xxiij. Es ſol al
les vnſchuldigs blüt über ſich kōmen / vom blüt
hār deß fromen Abels / ꝛ. Ich ſorg jr habind
ein Meyen bad vor ſich darīn jr werdind ſchwi
tzen das ſich werde geſchwinden: der Herr
gāb ſich ſiweren jrſal zūerkennen. Sy wer
dend ſāhen inn wān ſy geſtochen habind / Za
charie am xij. Joannis am xix. Ir gläubigen /
das jr des fürſten diſer wält / deß tüfels macht /
gwoalt / mürwill vñ blütdürſtigē fräſel mügend
erzügen / den er vñs gloubens willen / daruon
er ſich gern ſtieſſe durch ſin hoffertigs / hochmü
tigs / geils vñ geiſtſüchtigs hofgſind diſer wält

Der tēpel
zū Jeruſa
lem ward
bunten wi
der aller
widerſäch
ter willen /
1. Eſd. 4. 5

Von tröstung

wid üch anrichtet/so bedencked vñ haltend üch
diser nachuolgenden stuckē/ daruon lassen üch
nit jagen/ee gäbends läben daruñ. Das erst.
Der gloub ist nit vß üch selb / sond ist ein gaab
Gottes/Ephe.ij.Col. ij. Daruñ bittend Gott
on vnderlaß/ das er üch den mit den Apostlen
mere/vñ an irweren letsten zyten den nit entzie
he/dz jr in dē erfunden/das ewig besitzen mö
gind. Dz ander. Es müßt Chustus lyden vñ
durch lyden in die glori yngon/Lu.xxiij. Also
müssen ouch wir lyden vñ also mit Chusto mit
erben werdē/Ro.vij.ij.Timo.ij. Daruñ erge
bend üch gānzlich vñ willklich darin / es muß
sin. Das drit. Versehēd üch gwüßlich d Herz
werde üch nit schwerer angriffen den jr erzü
gen mögind/vnd werde by üch im trübsal syn/
üch trösten vnnd stercken / wie er verheyyßen/
Psal. xcj.j.Chor.x. Das vierdt. Ob man üch
schon das läben nyñet vnd den cōrpel / so mö
gen sy üch doch die seel nit verdamē/ Mat.x.

Dz fünfft. Ermāßend wie klin vñ gar ring
ist irwer straaß gegen der verdampften straaß
die ewig ist/vnnd wie vnglich ist die gegen der
menge irwerer sünden/vñ das kein gnügsams
lyden sye gegen dem ewigen läben/Rom. viij.

Das sechst. Es ist dz hieig lyden furz/vñ ist
vns der tod zegwaltig/darumb mögen wir in
kein länge erlyden/ er muß schnell mit vns vß
machen vnnd fürfaren/wie Hiskias der künig
Israël spricht: Er wirt mir myn läbē abzwickē
wie ein wäber den faden / Esa. xxxviij. Das
sibend/

sibend. D^z zytlich ellend ist allen gläubigen ein
 gewüßtes zeychen der gnaden gottes vñ mit des
 vngunsts/Prouer. iij. Heb. xij. Den sun so er
 liebt strääfft er. Das acht. Christus ist vnser
 mitgsell gsyn im lyden/ d^z wir nit allein lyden/
 mit sampt sinen Prophe^te vñ Apostlen. Das
 nündt. Wenn wir vß dem ellend vnnd jamer
 kommen/wiler vns das ewig ingeben. Wan
 jr dise stücklinn alle flüßig betrachtend / denen
 nachfarend / werdend jr fry mitt den kinderen
 Israels durchs rot Meer kommen vnuerlegt
 vnd das globt land sehen. Aber die vngläubis
 gen werden mitt dem verstockten Pharao im
 roten Meer belyben / vnd das huß des verder
 bens / d^z ist die hellisch flämen besitzen in ewig
 keyt. Darvor d^e Her^z die synen gnädiglich ver
 goumen wölle durch den verdienst Christi Jesu
 synes geliebten suns/ Amen.

Dem Herin sy lob vnd pryß von
 ewigkeyt zu ewigkeyt.

Getruckt zu Zürich by Chri
 stoffel Froschouer.

M. D. XXXII.

